

Wir in Südwestfalen

2021/22



Geschichten von echten Macher:innen in Südwestfalen

Soester Anzeiger

Der Patriot

Lüdenscheider Nachrichten

Meinerzhagener Zeitung

Altenaer Kreisblatt

Allgemeiner Anzeiger

Süderländer Volksfreund

SAUERLANDKURIER

Süderländer Tageblatt

AUF DIESEM BILD HABEN SICH 150 WELTMARKTFÜHRER VERSTECKT

*Top Jobs bei mehr als 150 Weltmarktführern und
80.000 Unternehmen, bezahlbarer Wohnraum,
grüne Work-Life-Balance? Das klingt doch alles
zu schön, um nicht da zu sein!*

*Überzeuge dich selbst unter
suedwestfalen.com/undbleib*



Foto: Rothaarsteigverein e.V. / Klaus-Peter Kappest



Projekt gefördert durch:



EUROPÄISCHE UNION
Investition in unsere Zukunft
Europäischer Fonds
für regionale Entwicklung



ALLES ECHT!

Liebe Leserin, lieber Leser,

dieses Jahr war erneut sehr besonders. Das haben Sie privat sicherlich ebenso erfahren, wie beruflich... „Nichts bleibt, wie es ist“ – dieser Spruch trifft heute mehr denn je zu.

Als Gesellschaft müssen wir uns neu zurechtrucken und als Menschen suchen wir nach Orientierung und Stabilität. Doch woran können wir uns festhalten, in einer Welt, die sich enorm schnell wandelt? Häufig finden wir eine klare Marschrichtung im Inneren, wenn wir unseren Leidenschaften nachgehen – und dem folgen, was uns wirklich bewegt.

In diesem Magazin möchten wir Ihnen gerne Menschen vorstellen, die ihrem Herzen gefolgt sind. Macherinnen und Macher, die sich ganz bewusst dafür entschieden haben, etwas Neues auszuprobieren, die Ärmel hochzukrempeln und loszulegen. Und das nicht irgendwo; sondern: ganz bewusst in Südwestfalen.

Eine Region, die als größte zusammenhängende Naturparkregion Deutschlands ganz viele Möglichkeiten gibt, Kraft zu tanken und Ruhe zu genießen. Zu sich zu kommen, durchzuatmen und loszulassen. Und die gleichzeitig alles bietet, was es braucht, um Träume in die Tat umzusetzen: eine unglaublich starke und hochinnovative, weltweit vernetzte Unternehmens-Landschaft, die die Region wirtschaftlich trägt. Eine sich immer weiter entwickelnde Ankommens- und Unterstützungs-Struktur in den Kommunen und Kreisen. Und den festen Willen, sich als Region positiv und dynamisch mit vielen starken Projekten weiterzuentwickeln: digital, nachhaltig und authentisch.

Wir wünschen Ihnen viel Freude dabei, in diesem Magazin von Menschen zu lesen, die „einfach mal gemacht“ haben – und sich für ihr Herzensprojekt in Südwestfalen entschieden haben.

**Herzliche Grüße,
Ihre Gesellschafter der Südwestfalen Agentur GmbH**



Eva Irrgang
Landrätin Kreis Soest



Dr. Karl Schneider
Landrat Hochsauerlandkreis



Marco Voge
Landrat Märkischer Kreis



Theo Melcher
Landrat Kreis Olpe



Andreas Müller
Landrat Kreis Siegen-Wittgenstein



Maik Rosenberg
Vorsitzender des Vereins
„Wirtschaft für Südwestfalen“

Übrigens: Die fünf Kreise und der Verein „Wirtschaft für Südwestfalen“ tragen das Regionalmarketing Südwestfalen, das in der Südwestfalen Agentur umgesetzt wird.



Folgen Sie uns auf Facebook:
www.facebook.com/swf.echt



Folgen Sie uns auf Instagram:
www.instagram.com/suedwestfalen_echt



**Sie haben eine Idee, eine Frage,
Kritik oder Feedback?**
Immer her damit! Schreiben Sie uns:
M.Ting@Suedwestfalen.com

Impressum

Herausgeber

Mediengruppe Westfälischer Anzeiger
Westfälischer Anzeiger Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG
Gutenbergstraße 1 | 59065 Hamm | www.wa.de
Tel.: 02381 105-0 | Fax: 02381 105-426
E-Mail: internet@wa.de

In Zusammenarbeit mit

Südwestfalen Agentur GmbH
Martinstraße 15 | 57462 Olpe | www.suedwestfalen.com

Redaktion

Martin Krigar (Chefredaktion),
Corinna Bunte, Marie Ting

Gesamtanzeigenleitung

Axel Berghoff

Grafik

Ebru Bulut, Ralph Schneider

Anzeigensatz

KurierVerlag Lennestadt GmbH

Herstellung und Druck

Dierichs Druck+Media GmbH & Co. KG
Frankfurter Straße 168 | D-34121 Kassel

Vertrieb

WA Logistik GmbH, Hamm
ZVWG + Zeitungsvertriebs- u.
Werbe-gesellschaft mbH, Lippstadt
KurierLogistik Lennestadt GmbH

Gesamtauflage

120.000 Exemplare

Bilder Titelseite

Patrick Bonzel, Marco Stöcker,
Rothaarsteig e.V. / Klaus-Peter Kappest, Michael Bahr

Digital. Nachhaltig. Authentisch.

In Südwestfalen pulsiert und vibriert es. Kein Wunder bei fünf Kreisen mit 59 Städten und Gemeinden und 1,4 Millionen Menschen, 80.000 kleinen und mittelgroßen Unternehmen sowie Millionen Gästen, die jährlich in die Region kommen, um Action und Entspannung in der Natur zu suchen. Hier sprudeln kreative Ideen, entstehen täglich neue Wow-Fakten.

Mehr als 150 Weltmarktführer haben in Südwestfalen ihren Sitz. Die bundesweit meisten Stecker, Leuchten und Armaturen werden in Südwestfalen produziert. Die größte Naturparkregion Deutschlands? Ist Südwestfalen! Sie merken: Wir leben in einer besonderen Region, in der sich die Menschen wohlfühlen und engagieren: in den Vereinen und im Ehren-

amt, mit Neugründungen und in Netzwerken, um Südwestfalen weiter voranzubringen.

Sie halten mittlerweile die achte Ausgabe des Magazins „Wir in Südwestfalen“ in Ihren Händen oder scrollen durch die, dieses Mal, inspirierenden Geschichten von echten Macher:innen. Manches, was Sie lesen, ist einzigartig, manches steht exemplarisch für die vielfältigen und innovativen Ideen der Menschen in der Region. Egal ob Rückkehrer:innen, Neuzugezogene, Digitalarbeitende, kreative, mutige und inspirierende Menschen, die ihr Glück in Südwestfalen beruflich wie privat gefunden haben: Alles ist authentisch und untermauert den Slogan Südwestfalens: „Alles echt!“



Mit herzlichen Grüßen aus der Südwestfalen Agentur

**Ihr
Hubertus Winterberg**
Geschäftsführer

**Ihre
Marie Ting**
Leiterin Regionalmarketing
Südwestfalen

**Ihre
Dr. Stephanie Arens**
Leiterin Regionale Entwicklung
(REGIONALE 2025 und
Smart Cities Südwestfalen)

Geschichten von echten Macher:innen in Südwestfalen

1.

4 Elemente am Biggesee erleben



Seite 6 + 7

2.

Herzensprojekt Fitnessgrube



Seite 8 + 9

3.

Land – Stadt – Land



Seite 10 + 11

4.

Spannende Zukunftsprojekte



Seite 12

5.

Mittelstand goes digital



Seite 14 + 15

6.

Nachhaltig und solidarisch



Seite 16 + 17

7.

Naturgeschichte fürs Wohnzimmer



Seite 18 + 19

8.

Einmal Studium und zurück



Seite 20 + 21

9.

Vom Hobby zur Berufung



Seite 22 + 23

10.

Spitzensport aus einer Spitzenregion



Seite 28 + 29

11.

Jung, dynamisch, Chefin



Seite 30 + 31

12.

Alles dreht sich ums „Q“



Seite 32 + 33

13.

KI: Die Zukunft beginnt jetzt



Seite 34 + 35

14.

Mehr als 370 attraktive Arbeitgeber



Seite 36 – 41

15.

„WaldLokal“ ist Klimaschutz



Seite 42 + 43

16.

Geschäftsideen im Freundeskreis



Seite 44 + 45



Die 4 Elemente am Biggensee erleben

Stefan Lamers liebt den Biggensee. Mit seinem Unternehmen Bigge-Elements hat er dort einen ganz besonderen Ort geschaffen. Lamers bietet Outdoor-Aktivitäten an, damit Interessierte die vier Elemente Feuer, Wasser, Erde und Luft erleben können. Wie das geht?

Text: Stefanie Treude | **Fotos:** Patrick Bonzel

„Ich bin ein Wassertyp“, sagt Stefan Lamers. „Ich bin schon immer gerne in und an der Bigge gewesen.“ Was er früher dabei vermisst hat, waren Angebote wie Kanu-Touren auf dem See. Mit seinem Unternehmen Bigge Elements hat er diese Möglichkeit schließlich selbst geschaffen. „Nur Kanu-Touren wären zum Überleben aber ein bisschen wenig gewesen“, erklärt er.

So kamen weitere Aktivitäten – und Elemente – dazu. Beim Geocaching steht die Erde im Fokus, beim Klettern und Bogenschießen geht es in die Luft. Und das Feuer? „Das ist bei uns der Feuer-Eifer, mit dem alle dabei sind, die Motivation“, erzählt der 42-Jährige. Aber natürlich gehören auch Lagerfeuer im Anschluss an die Outdoor-Aktivitäten dazu.

Stefan Lamers ist eigentlich Diplom-Sozialpädagoge. Zehn Jahre lang hat er ein Jugendzentrum geleitet und über diesen

Job ist auch die Idee für Bigge Elements in ihm gereift. „Wir haben ja immer wieder überlegt: Was kann man noch machen? Welche Freizeit-Aktivitäten können wir anbieten?“

Stefan Lamers machte eine Fortbildung im Bereich Erlebnispädagogik. „Da habe ich noch mal gesehen, welche Möglichkeiten die Region eigentlich bietet“, sagt er. Zusammen mit seiner Frau kaufte er sich ein Kajak, machte den Kanu-Sicherheitsschein und leitete eine Kanu-AG an einer Schule. 2014 meldete er schließlich sein Gewerbe an und 2015 ging es mit Bigge Elements los.

Das Gelände ist direkt am Biggensee, auf der Halbinsel Kirchesohl. Hier gibt es mittlerweile auch einen Kletterturm, einen Niedrigseilgarten und Übernachtungsmöglichkeiten in Blockhütten und einem Gästehaus. Im Fokus stehen hochwertige Gruppenangebote, zum Beispiel für Schulklassen,

Jugendgruppen oder Unternehmen. Manche Gruppen begleiten Stefan Lamers und sein Team mehrere Tage, andere entscheiden sich für Tagesaktionen, bauen zum Beispiel ein Floß oder messen sich in einer Olympiade.

Nach gut anderthalb Jahren Corona-Pandemie stellt der Sozialpädagoge fest, dass Gruppenaktivitäten gefragter sind denn je: „Wir hatten zuletzt viele Schulklassen da, die Aufholprogramme machen. Die Schülerinnen und Schüler haben sich ja zum Teil zig Monate nicht gesehen und es gab keine

Klassenfahrten.“ Heißt: Kinder und Jugendliche müssen erst einmal wieder lernen, miteinander umzugehen und zu arbeiten. Auch einige Unternehmen nutzen diese Angebote.

Viele der Gruppen kommen aus dem Ruhrgebiet oder dem Kölner Raum. „Für die ist der Biggensee eine echte Erholungsregion“, hat Stefan Lamers bemerkt. Er selbst kommt ursprünglich aus Attendorn und lebt mittlerweile in Olpe. Weg aus der Region wollte er nie. In seinem Umfeld stellt er fest, dass einige, die es zunächst in die Großstädte gezogen hat, wieder zurückkommen. „Hier tut sich ja auch einiges“, sagt er. „Sowohl Attendorn als auch Olpe verändern sich und sind zukunftsgewandt.“

Für ihn ist Südwestfalen sein ganz persönlicher „Hier geht was!“-Raum: „Wir sind hier super angebunden. Außerdem haben wir echtes Glück, dass der Biggensee in der Nähe ist – und die Berge drumherum.“ Diesen Blick möchte er in Zukunft noch mehr für sein Gelände nutzen. Ein Seminarraum wird neu hergerichtet, damit Gruppen eine noch bessere Seesicht haben. Außerdem baut das Team eine große Jurte als weiteren, besonderen Seminarraum auf. Bei Bigge Elements wird es zukünftig auch ein professionelles Coaching in Verbindung mit Outdoor-Elementen geben.

www.bigge-elements.de

Mehr junge Macher:innen entdecken:

www.suedwestfalen-mag.com



Rittinghaus
Kunststofftechnologie und Formenbau

**Kunststoff in Vollendung.
Made by Rittinghaus!**

Wir suchen
Auszubildende
für 2022!

Als inhabergeführtes, mittelständiges Unternehmen vereinen wir langjährige Erfahrung im Präzisionsspritzguss mit neuesten Technologien. Wir projektieren, produzieren und liefern maßgeschneiderte High-End-Produkte aus Kunststoff, die unsere Unternehmensphilosophie perfekt widerspiegeln: „Kunststoff in Vollendung“. Jetzt bewerben. Bei Rittinghaus – dem innovativen Zulieferer in Halver.

www.rittinghaus-gmbh.de



Ernst Rittinghaus GmbH
Kruppstraße 33 | 58553 Halver
Tel.: 0 23 53.91 58-3
info@rittinghaus-gmbh.de

2.



Dieses Fitness-Studio ist einmalig!

Manuel Eberts aus Lennestadt-Meggen verbindet zwei Dinge, die man auf den ersten Blick nicht zusammenbringen würde: Sport und Bergbau. Für sein Herzensprojekt hat er ein altes Kraftwerk in ein Fitnessstudio verwandelt. Wie er auf diese Idee kam?

Text: Stefanie Treude | **Fotos:** Patrick Bonzel

Manuel Eberts kommt aus einer Bergbau-Familie. Sowohl sein Großvater als auch sein Vater haben im ehemaligen Kraftwerk der Grube im Ortsteil Meggen Elektriker gelernt. Sein Großvater ist mit dem Bergbau in Rente gegangen, sein Vater hat den Beruf gewechselt, bevor die Grube 1992 zugemacht wurde.

Dass der 36-Jährige sein Fitnessstudio ausgerechnet im ehemaligen Kraftwerk eröffnet hat, war trotzdem „purer Zufall“, erzählt er: „Ich hatte mich erst für eine andere Immobilie entschieden.“ Letztlich klappte es damit dann aber doch nicht und die Stadt Lennestadt brachte das ehemalige Kraftwerk ins Gespräch. „Ich wusste gar nicht, dass das eine Möglichkeit ist“, sagt Eberts.

Im Nachhinein war es für ihn in jeder Hinsicht ein Glücksgriff – auch wenn das mehr als 100 Jahre alte Gebäude so seine Eigenheiten hat. „Hier ist natürlich keine Wand gerade“, erzählt Manuel Eberts lachend. „Unsere Spiegelwände mussten wir zum Beispiel unterfüttern. Dafür haben wir riesige Deckenhöhen und keine x-beliebige Halle. Das gefällt den Leuten gut.“ Im Studio hat er außerdem Relikte verteilt, die an die Bergbau-Zeit erinnern: Grubenlampen, Gestein und Kauenhaken, also die Haken, mit denen Bergleute ihre Kleidung unter die Decke zogen. Das Studio heißt passend „Fitnessgrube“.

Manuel Eberts freut sich darüber, dass mittlerweile auch ältere Menschen dorthin kommen: „Die erinnern sich an früher und sagen: ‚Da war die Werkbank‘ oder ‚Da habe ich meine Ausbildung gemacht‘. Manche bringen sogar Fotos mit. Wir sind ein richtiger Treffpunkt geworden.“ Das Studio ist eine

Erfolgsgeschichte: Nach fünf Monaten hatte es schon so viele Mitglieder wie Manuel Eberts sich mal nach einem Jahr erhofft hatte.

Trotzdem hatte er in der Anfangszeit einige schlaflose Nächte. „Ich habe mitten in Corona ein Fitnessstudio eröffnet“, betont er. „Da musste ich hier und da schon Überzeugungsarbeit leisten.“ Und kreativ werden. Geplant war die Eröffnung nämlich schon für Februar 2020. Letztendlich durften Fitnessstudios wieder im Juni öffnen. Die Zwischenzeit überbrückte Manuel Eberts, indem er ein Corona-Schnelltest-Zentrum auf die Beine stellte.

Der Schritt in die Selbstständigkeit bleibt für ihn im Nachhinein dennoch „die beste Entscheidung meines Lebens“. Allerdings haben auch dabei die Umstände etwas nachgeholfen. „Ich hatte gerade den Job gewechselt“, erzählt Manuel Eberts, der 16



www.fitnessgrube.de

Mehr junge Macher:innen entdecken:
www.suedwestfalen-mag.com

Jahre lang in der Industrie gearbeitet hat. „Ich hatte die Chance, mir eine Abteilung selbst aufzubauen – und dann kam Corona.“ Er verlor seinen Job, anschließende Bewerbungen liefen ins Leere. „Ich hatte davor schon seit sechs, sieben Jahren überlegt, mich selbstständig zu machen“, so der Sauerländer, „auch der Business-Plan war schon in Stichpunkten da.“

Dass er diesen Plan in seiner Heimat in die Tat umsetzen würde, war für ihn keine Frage. Südwestfalen ist auch für Manuel Eberts ein echter „Hier geht was!“-Raum: „Leben, wo andere Urlaub machen! Ich gehe gerne wandern oder fahre Mountainbike, dafür haben wir die Natur vor der Tür. Und trotzdem gibt es hier eine riesige Wirtschaftskraft und gute gastronomische Betriebe. Da ist es leicht, das Leben lebenswert zu gestalten.“

Im Moment betreibt Manuel Eberts sein Fitnessstudio auf knapp 700 Quadratmetern. Erweiterungspläne gibt es schon. Irgendwann möchte er das gesamte Gebäude mit 1.600 Quadratmetern bewirtschaften.



MAKING.MOBILITY.SAFE.

RECOMMENDED BY THE EXPERT!

Begleiten Sie uns
auf unserem Weg in die
Zukunft der Mobilität!

**KIRCHHOFF Automotive – seit über 125 Jahren
Automobilzulieferer aus Südwestfalen.**

Wir bieten Karosserielösungen, die die Mobilität von Morgen sicher machen. Unsere innovativen und wirtschaftlichen Leichtbauprodukte für Rohkarosserie und Fahrwerk sorgen dafür, dass Menschen bei einem Unfall optimal geschützt sind.



Website



LinkedIn

3.



Servus München, hallo Südwestfalen!

Dieses Ehepaar zieht es zurück in die Heimat

In Südwestfalen aufgewachsen und dann für den Job raus in die große weite Welt: Das hieß es für Kirsten Reh und ihren Ehemann Benjamin. Nun sind die beiden wieder in Kirstens Heimatort Drolshagen zurückgekehrt. Warum es sie zurück nach Südwestfalen gezogen hat?

Text: Corinna Bunte | **Fotos:** Privat

Den gemeinsamen Traum vom eigenen Häuschen haben sie schon ziemlich lange. Und dass das bestenfalls im Sauerland steht, war für Kirsten Reh und ihren Mann Benjamin auch seit Jahren klar. Doch vor dem Projekt Eigenheim stand für sie erst einmal die Karriere. Und die führte beide in so manche Großstadt. Die Heimat hatte das junge Ehepaar dabei immer im Herzen.

Kirsten und Benjamin Reh sind waschechte Südwestfalen: sie, 31 Jahre, Sauerländerin mit Wurzeln in Drolshagen, er, 32 Jahre, Siegerländer aus Kreuztal, beide von Hause aus Finanzexperten mit Ausbildung, Studium, Berufserfahrung. Die Anstellung in einer Wirtschaftsprüfungsgesellschaft führte ihre Wege in Siegen zusammen, die berufliche Orientierung sie zeitweise wieder weg von zuhause. Als der gemeinsame Arbeitgeber 2016 den Standort Siegen aufgab, hatte das Paar die Qual der Wahl aus einer Reihe attraktiver Angebote. Das Los fiel auf München. In einer gemieteten Großstadtwohnung

- „immerhin mit Balkon“, lacht der Siegerländer - wurde den beiden trotz vieler Wohlfühl-Faktoren immer klarer, dass das Leben in einer Metropole nicht ganz ihren Vorstellungen für die Zukunft entsprach und ihre Lebensreise sie langfristig zurück aufs Land führen würde. „Wir wollten uns eigentlich so nach fünf Jahren mal bei einem guten Glas Wein zusammensetzen und unsere Zukunft besprechen“, schmunzelt er. So war der Plan. Doch dann kam Corona. Die Pandemie beschleunigte den Denkprozess, der Rückzug ins Homeoffice gab den Anstoß, konkret über eine vorgezogene Rückkehr ins Sauerland zu reden. Zwischenzeitlich hatte Benjamin eine Stelle in Frankfurt angenommen. Wieder in einer Großstadt, noch immer weit weg von zuhause. Volle Innenstädte, überquellende S-Bahnen und in Lockdown-Zeiten der fehlende Freiraum – bei all dem sehnten sich beide nach dem Leben im Ländlichen. Und dann machte das Paar Nägel mit Köpfen. Aus Kirstens erstem Heim-Büro bei den Eltern wurde ein gemeinsames Zuhause in Drolshagen.

„Seit Pandemiebeginn suchten wir hier ein Haus“, erzählt die 31-Jährige und freut sich, dass sie endlich fündig geworden sind: 2022 ziehen die Rehs nach Olpe. „Das war immer unser Ziel.“ „Olpe liegt quasi in der Mitte zwischen Drolshagen und Kreuztal“, erzählt Benjamin von der großen Familie und dem noch größeren Freundeskreis, der selbst nach Jahren in der Ferne zum Teil wieder in die Heimat zurückgekehrt ist. Und davon, wie „klein, aber fein“ beide ihre künftige Heimatstadt finden.

Die starke Verbundenheit zur Region hat durch die beruflichen Ausflüge in die große weite Welt nicht gelitten. „Wir haben den privaten Kontakt immer gehalten.“ Und auch beruflich sehen die Rehs hier langfristig ihren Mittelpunkt. Selbst wenn es nach der Pandemie wieder öfter ins Büro gehen sollte: Die hervorragenden Autobahnverbindungen machten es möglich, zeitweise zu pendeln, sind sie überzeugt. Dass sie die große Auswahl an tollen Restaurants vermisst, räumt die 31-Jährige zwar ein. Und dass die Angebote auf dem Arbeitsmarkt in der Großstadt mitunter besser sind, ergänzt ihr Ehemann. Doch für beide wiegt die Liebe zur Heimat schwerer. Die Natur, die Menschen, die regionalen Möglichkeiten - „das weiß man wohl erst zu schätzen, wenn man eine Weile weg war“, sind sie sich einig. Und: „Ich habe den Biggensee zum Beispiel immer total unterschätzt“, lacht Kirsten Reh und schwärmt gern auch Freunden von außerhalb vor, „wie schön wir es hier einfach haben.“



KIRSTEN UND BENJAMIN REH

Waschen
Entfetten
Entgraten
Verpacken
Feinreinigen
Kugelpolieren
Gleitschleifen
Logistikservice
100% - Kontrolle
Behälterreinigung
Restschmutzanalysen

VIA

VIA Oberflächentechnik

An der Chemischen 2 · 57368 Lennestadt · Tel. +49 (0)2721-929222
Fax +49 (0)2721-929224 · offtec@v-i-a.de · www.via-offtec.de

TOP CONSULTANT

Management und Organisation

Managementsysteme

Fabrikplanung und Prozesse

VIA

VIA Consult

Martinstraße 25 · 57462 Olpe · Tel. +49 (0)2761-83668-0
Fax +49 (0)2761-83668-24 · consult@v-i-a.de · www.via-consult.de

4.



Wow! Diese spannenden Projekte sollen Südwestfalen fit für die Zukunft machen

Wie wollen wir zukünftig hier in Südwestfalen leben? Mit dieser Frage setzen sich sowohl die REGIONALE 2025 als auch das Modellprojekt „Smart Cities: 5 für Südwestfalen“ auseinander. Warum sind diese beiden Programme so wichtig für die Region?

Text: Johanna Maurer | **Fotos:** Sauerland Tourismus, Tanja Evers / Johanna Maurer / Stadtwerke Soest GmbH / Ensible e.V.

Südwestfalen hat einiges zu bieten: Eine starke Wirtschaft und erstklassige Jobs, eine wunderschöne Natur und viele engagierte Menschen. Trotzdem gibt es hier in der Region noch viele Herausforderungen für die Zukunft. An denen wird gerade fleißig gearbeitet, um Südwestfalen auch für nachfolgende Generationen attraktiv zu halten.

Die **REGIONALE 2025** ist eine solche „Werkstatt“, in der unter dem Leitspruch „digital, nachhaltig, authentisch“ an vielen guten Ideen für die Region getüftelt wird. Egal ob Kultur, Mobilität, Gesundheit, Bildung, Wirtschaft, regionale Wertschätze oder Stadt- und Dorfentwicklung.

So erleben Schüler:innen in den Kreisen Olpe und Siegen-Wittgenstein zum Beispiel den Mathe-Unterricht mit 3D-Druckern, AR-Brillen und digitalen Tools ganz neu. Ausgehend vom Hochsauerlandkreis wiederum entsteht ein großes Netzwerk, in dem Jugendliche selbst künstlerisch und kulturell aktiv werden können. Und in Soest wird das „DiLAS“ gebaut, ein Zentrum für digitales Lernen und Arbeiten, das alle nutzen können, die sich für die Chancen der Digitalisierung interessieren. Das sind nur drei von bereits über 60 Projektideen, die in der REGIONALE 2025 unterwegs sind. Die besten von ihnen werden in und für Südwestfalen umgesetzt.

www.suedwestfalen-agentur.com/regionale-2025

Eine weitere vielversprechende „Werkstatt“ der Region ist das Modellprojekt **„Smart Cities: 5 für Südwestfalen“**. Hier dreht sich alles um kluge und nachhaltige Stadtentwicklung. Digitale Hilfsmittel sollen genutzt werden, um die Städte und Gemeinden in Südwestfalen für die Bürger:innen noch lebenswerter zu machen.

Dabei gehen fünf Pionierkommunen – Arnsberg, Bad Berleburg, Menden, Olpe und Soest – voran. Von ihren Erfahrungen sollen alle Städte und Gemeinden Südwestfalens und so die gesamte Region profitieren.

Gerade haben die fünf Pionierkommunen zusammen mit den Bürger:innen ihre Smart-City-Strategien festgelegt. Darin zu finden sind viele gute Ideen: von Ehrenamtsportalen über Experimentierräume für New Work bis hin zu Mobilitäts-Hubs. Auch digital unterstützte Naturerlebnispfade, smarte und vielseitig nutzbare Bürgerhäuser oder der Einsatz von Lastenrädern für einen klimafreundlichen Lieferverkehr in der Innenstadt gehören zu den Ideen, die im Rahmen des Modellprojekts umgesetzt werden sollen.

www.smartcities-suedwestfalen.com

Spannend! Viele Menschen in der Region arbeiten in der REGIONALE 2025 und beim Smart-City-Modellprojekt zusammen, um Südwestfalen voranzubringen.



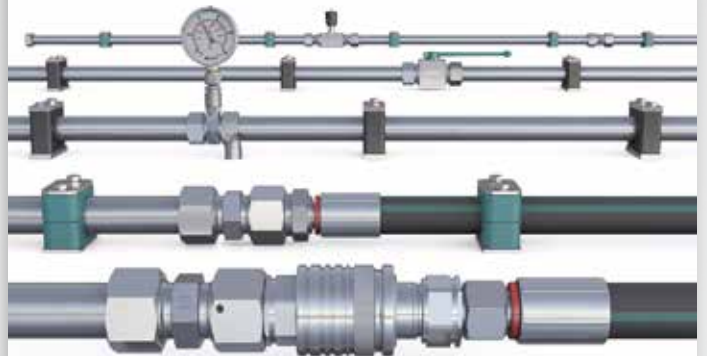
MENSHEN CARES.
FÜR MENSCH UND
UMWELT.

Mit perfekt gefertigten Verschlüssen, Kappen und Kapseln sorgt MENSHEN dafür, die Produkte seiner Kunden bestmöglich zu schützen. Damit Menschen auf der ganzen Welt Waren ohne Sorgen in vollen Zügen genießen können. Der Anspruch bei MENSHEN ist und bleibt dabei seit über 50 Jahren innovationsgetrieben. Um Produkte und Umwelt in Zukunft nicht nur gut, sondern mit neusten Technologien immer besser schützen zu können.

Georg MENSHEN GmbH & Co. KG
contact@menshen.com



www.menshen.com



Hydraulik-Leitungstechnik von Anschluss zu Anschluss

Reduzieren Sie Beschaffungsaufwände und optimieren Sie Materialflüsse und Lagerbestände. Senken Sie Montagezeiten und beugen Sie Montagefehlern vor.

Mit STAUFF als Ihr leistungsfähiger Partner für Fluidtechnik-Komponenten, Systeme und Dienstleistungen mit Mehrwert aus einer Hand.

**WIR WACHSEN. AUCH IN
ZUKUNFT. UND DAFÜR
BRAUCHEN WIR SIE!**
www.stauff.com/jobs

Erfahren Sie mehr unter
www.stauff.com

A.MENSHEN

Entsorgungsfachbetrieb

**SCHROTT- UND
METALLGROSSHANDEL
CONTAINERDIENST**

A. Menshen GmbH & Co. KG
Im Ohl 7 | 58791 Werdohl
Tel. 02392 9296-0 | Fax 02392 9296-60
menshen@menshen.de | www.menshen.de



L U K A D
HOLDING GmbH & Co. KG

Unternehmen der LUKAD Holding GmbH & Co. KG
Plettenberger Straße 12b | 58791 Werdohl

www.lukad.com

5.



FELIX-OLIVER VIDMAR



KATJA KRESNIK

Mittelstand goes digital: Wie dieses Start-up die Wirtschaft unterstützen will

Felix-Oliver Vidmar ist nach vielen Stationen in Deutschland und im Ausland wieder zurückgekehrt in seine Heimat – weil er in Altena mit seiner Partnerin ein Digitalunternehmen gründen wollte. Was dieses Start-up zu bieten hat?

Text: Corinna Bunte | **Fotos:** Felix-Oliver Vidmar, Katja Kresnik, KresnikDesign

Eigentlich, sagt **Felix-Oliver Vidmar**, hätte er sich überall auf der Welt selbstständig machen können. Doch nach beruflichen Ausflügen ins In- und Ausland ist er genau da wieder gelandet, wo für ihn alles begann: im Sauerland. Hier lebt und arbeitet der gebürtige Lüdenscheider. Und genau hier sieht er auch eine erfolgsversprechende Zukunft.

Gemeinsam mit seiner Partnerin **Katja Kresnik**, selbst aufgewachsen in Werdohl, gründete Felix-Oliver Vidmar Anfang 2020 die Agentur Kresnik Design in Altena. Sie, 36 Jahre, ist der kreative Kopf des Unternehmens und sorgt mit ihrer Kompetenz in Kommunikations- und Illustrationsdesign für die visuelle Umsetzung der Kundenwünsche.

Er, 37 Jahre, übernimmt den strategischen Part und begleitet als Unternehmensberater die Betriebe bei der Entwicklung neuer Geschäftsmodelle und der passenden Fördermittelstrategie. Zusammen sind die zwei ein unschlagbares Team

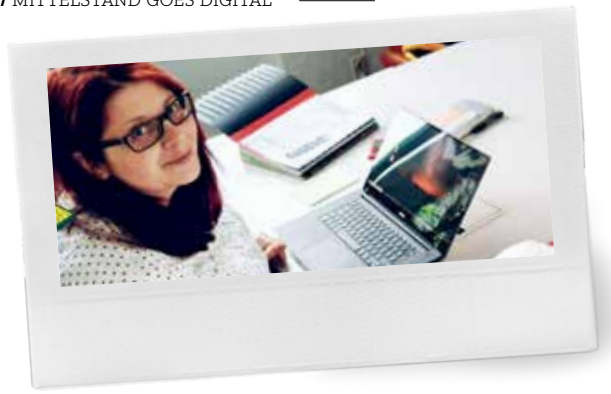
mit vielen Visionen fürs Lennetal, für Südwestfalen und darüber hinaus.

Katja Kresnik und Felix-Oliver Vidmar sind überzeugte Rückkehrer und sehen das Sauerland nicht nur beruflich, sondern auch privat als eine Homebase mit vielen Möglichkeiten. Die Wirtschaft ist mittelständisch geprägt, dabei traditionell verwurzelt und trotzdem weltoffen. Beste Voraussetzungen dafür, den Betrieben beim vielschichtigen Zukunftsthema Digitalisierung mit Rat und Tat zur Seite zu stehen. Denn die beginnt nicht erst mit der Anschaffung eines Computers und endet längst nicht mit der Einrichtung eines Social-Media-Accounts, weiß Felix-Oliver Vidmar. So arbeiten er und Katja Kresnik nicht immer nur produktbezogen, sondern versuchen auch allgemein verkrustete Denkweisen aufzubrechen. Kommt das an? „Der Sauerländer ist ein Macher“, lacht Felix-Oliver Vidmar. Und „Sprücheklopfer“ hätten hier keine Chance. Also schaffen die beiden greifbare Tatsachen und

sind überzeugt: „Design ist die Grundlage jedes geschäftlichen Erfolgs.“

„Wir wollen ein Kompetenzzentrum für digitales und nachhaltiges Design in der Region etablieren“, blickt das Paar in seine berufliche Zukunft, in der es auch die Realisierung einer Bildungseinrichtung und eines Wirtschaftsforums sieht. Heißt: Forschung, Lehre und Wirtschaft sollen hier in Südwestfalen zusammenkommen, um alteingesessene Betriebe zukunftsfähig zu machen und neuen Start-ups einen projektbasierten Ankerpunkt zu geben. Das breit aufgestellte nationale und internationale Netzwerk gibt's dank der Mitarbeit Katja Kresniks unter anderem im Vorstand der Allianz Deutscher Designer oder als renommierte Projekt- und Qualitätsmanagerin gleich dazu.

Das Engagement der beiden Jungunternehmer endet nicht mit dem Abschließen der eigenen Bürotür. Beide beteiligten sich aktiv am „Summer of Pioneers“, bei dem kreative Köpfe für ein halbes Jahr nach Altena zogen und mit den Menschen in der Burgstadt neue Impulse für die Stadt entwickelten. Corona und die Hochwasser-Katastrophe im Sommer bremste die Arbeit der Pioniere zwar deutlich ab. Aber: Eine bevorstehende Abschluss-Veranstaltung, hofft Felix-Oliver Vidmar, „soll den Bürgern zeigen, dass hier etwas entstanden ist“ - auch und vor allem in den Köpfen der Menschen.



Und nach Feierabend? Fehlt dem Paar da im tiefen Sauerland etwas? „Absolut nicht“, lacht Katja Kresnik und verweist nicht nur mit Blick auf das wenige Wochen alte Töchterchen auf die „herrliche Natur“ und „die viele frische Luft“. „Ich mag die hiesige Kultur und den Sauerländer an sich“, schwärmt die Agenturchefin. Und wenn dann doch mal etwas Großstadtflair fehlt, seien die Metropolen ja nicht fern. „Wir haben von überall viel Positives mitgenommen“, fügt Felix-Oliver Vidmar an und erzählt von dem „neutraleren Blick“, den er inzwischen auf seine Heimat hat. Jugendliche Fluchtgedanken Marke „Hauptsache weg“ hat das Paar längst nicht mehr. Die junge Familie ist beruflich und privat angekommen - im neuen alten Zuhause.

www.kresnikdesign.de

Mehr zum „Summer of Pioneers“:

www.altena-pioneers.de

Karriere bei Viega

DIE ZUKUNFT WARTET.
PACKEN WIR SIE
GEMEINSAM AN.



Viega ist einer der Weltmarktführer von Installationstechnik für Sanitär und Heizung. Gemeinsam mit über 4.700 Kolleg*innen weltweit sorgen wir für **Trinkwasserhygiene, Energieeffizienz, Komfort** und **Sicherheit** in Gebäuden.

Eine zugegeben große Aufgabe, die wir deshalb erfolgreich meistern, weil wir jeden Tag aufs Neue über uns hinauswachsen.

Wenn auch Sie diese Themen gemeinsam mit uns vorantreiben möchten, schauen Sie gern in unserem Karriereportal vorbei: viega.de/Karriere

Neben offenen Vakanzen für Fachkräfte bieten wir ebenfalls Trainee-, Werkstudenten- und Ausbildungsstellen (m/w/d) an.

Wir freuen uns, Sie kennenzulernen.





Warum diese 2800 Quadratmeter vor Nachhaltigkeit strotzen

Seit 600 Jahren ist der Hof Woeste in Lüdenscheid schon in Familienbesitz. Marie Woeste und Lewis Zierke haben ihn übernommen und krepeln ihn um. Ihr Ziel: eine regenerative und solidarische Landwirtschaft für nachhaltiges Obst und Gemüse. Warum sie genau diesen Ansatz wählen?

Text: Stefanie Treude | **Fotos:** Patrick Bonzel

„Wir rennen mit unserer Idee hier offene Türen ein“, erzählt Marie Woeste begeistert. Seit August 2020 baut die 24-Jährige zusammen mit ihrem Partner Lewis Zierke eine Gemüsegärtnerei auf. Das Besondere: Sie funktioniert solidarisch, wird also von einem Verein getragen. 180 Menschen aus Lüdenscheid und Umgebung sind schon Mitglied und zeigen, dass Südwestfalen in vielerlei Hinsicht ein echter „Hier geht was!“-Raum ist.

Dabei war es für Marie Woeste nicht von vornherein klar, dass sie den 600 Jahre alten Hof von ihren Eltern übernimmt. „Im Gegenteil“, sagt sie. „Meine Eltern wollten lieber, dass ich etwas anderes mache – dass ich es mir leichter mache.“ Zu dem Zeitpunkt wurden auf dem Hof keine Lebensmittel mehr produziert. Die Familie hatte sich auf Naturschutz konzentriert und verkaufte im Winter Weihnachtsbäume.

Die Idee kam dann rund 14.000 Kilometer weit entfernt. Marie Woeste war nach dem Abitur mit Freundinnen nach Australien gereist und hatte dort auf einer Farm gearbeitet. „Wir haben zum Beispiel grünen Spargel gestochen und ich fand es so toll, eigene Produkte zu ernten. Da habe ich gedacht: Das könnte ich doch zu Hause auch haben!“

Noch in Australien informierte sie sich darüber, wo sie in Deutschland ökologische Landwirtschaft studieren könnte. Und dann kam eins zum anderen: Schon bei der Erstsemester-Feier lernte sie Lewis Zierke kennen, ihren heutigen Partner. Er ist seit seiner Kindheit begeistert von der Landwirtschaft und hat früher bei Betrieben in seiner Heimat in Rheinland-Pfalz geholfen.

So plante das Paar bereits im Studium, wie sie Hof Woeste weiterführen könnten. In dieser Zeit lernten sie auch die So-

lidarische Landwirtschaft kennen und wollten dieses Prinzip umsetzen. „Uns hat die Idee gefallen, viele Menschen mitzureißen“, erzählt Marie Woeste, „und heute sind so viele davon begeistert!“ So viele, dass sie mit einer Crowdfunding-Kampagne 65.000 Euro zusammen bekamen.

In diesem Jahr haben die Beiden angefangen, auf 2.800 Quadratmetern Gemüse anzubauen. 113 Haushalte wurden damit versorgt. Der Renner war Asia-Salat im Frühjahr. Im nächsten Jahr wird die Fläche der Gärtnerei noch einmal größer. Dann werden auch weitere Sorten wie Spitzkohl, Lauch oder Pastinaken mit dabei sein.

In und um Lüdenscheid sind Marie Woeste und Lewis Zierke auf eine echte Community gestoßen, sagen sie: „Wir sind zur rechten Zeit gekommen. Viele Menschen denken gerade um, auch wegen Corona und der Klimakrise.“ Auch wenn Marie Woeste in der Region zu Hause ist, ist sie durch ihren Verein „Solidarische Landwirtschaft Lüdenscheid“ noch einmal mehr angekommen und hat neue Leute kennengelernt. Im Verein sind viele junge Familien, aber auch ältere Menschen, die sich bewusster und gesünder ernähren wollen.

Die Zukunftsvision der 24-Jährigen ist eine regenerative Landwirtschaft auf Hof Woeste. „Das ist weitergedacht als Bio“, erklärt Marie Woeste. „Wir wollen uns zwar auch als Bio-Betrieb zertifizieren lassen, aber das ist uns noch nicht

genug.“ Für die Beiden gehört außerdem dazu, den Boden aufzubauen. Rund 400 Bäume und Sträucher sollen deshalb bald hinzukommen, vor allem Wild- und Beerenobst. Das schmeckt nicht nur, sondern spendiert Vögeln und Insekten auch neuen Lebensraum.

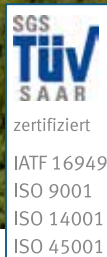
www.hof-woeste.de

Mehr junge Macher:innen entdecken:

www.suedwestfalen-mag.com



DRAHT SEIT 1738



CLAAS/KLINCKE



Drahtwerke

Max W. Claas GmbH & Co. KG
D-58762 Altena | Rahmedstraße 375
T +49-(0)2352 / 9595-0
F +49-(0)2352 / 9595-95
info@claas-draht.de

Hermann Klincke J.H. Sohn GmbH & Co. KG
D-58762 Altena | Südstraße 10
T +49-(0)2352 / 9581-0
F +49-(0)2352 / 9581-12
info@klincke-draht.de

FIT FÜR DIE ZUKUNFT:

Mit dem Bau der Hallen 7 + 8 hat die Max W. Class GmbH & Co. KG ihre Flächen für Produktion und Logistik um weitere 3.000 m² Hallenfläche und 1.500 m² Freilager erweitert.

Vier zusätzliche Ziehlinien erweitern das Produkt- und Leistungsportfolio. Der Logistikbereich wurde mit einer speziellen Anlage für Seefrachtcontainer ausgestattet und bietet neue Möglichkeiten für den Export und den gesamten Lieferverkehr.

Mit der Installation eines Hänel Lean-Lift®-Systems zur Aufbewahrung von Prüfmustern aus der Qualitätsstelle ist eine innovative Möglichkeit zur Lagerung und Nachverfolgung von kundenspezifischen Prüfmustern geschaffen worden.

Im Fokus der täglichen Arbeit steht immer die zuverlässige Lieferung von hochwertigen Drähten Made in Germany.

www.claas-draht.de | www.klincke-draht.de

www.monumentable.deMehr junge Macher:innen entdecken:
www.suedwestfalen-mag.com

Toll: In diesen Möbeln steckt Naturgeschichte aus Südwestfalen

Eigentlich war Tim Wuttke aus Menden Maschinenbau-Ingenieur. Seine große Leidenschaft aber gehörte schon immer dem Holz.

Nun ist er selbstständig und verbindet beides in seiner eigenen Werkstatt. Wie das geht?

Text: Stefanie Treude | **Fotos:** Patrick Bonzel

„Holz fand ich schon immer schön“, erzählt der 30-Jährige. „Es ist einfach der perfekte Werkstoff für Möbel. Aber die meisten von uns haben ja wenig Bezug zu Massivholz.“ Tim lernte es durch seinen Onkel kennen. Ihm hat er früher schon dabei geholfen, Bäume zu fällen und sie zu schneiden. Von ihm hat er auch gelernt, Schatullen oder Skulpturen zu schnitzen.

2018 hat der Mendener seine eigene Werkstatt bekommen. Am Anfang hat er für sich selbst gebaut und gearbeitet: eigene Möbel aus Garagen- oder Scheunenfunden, eigene Schneidebrettchen. Irgendwann kamen die ersten Aufträge und mittlerweile verwandelt er Holz aus der Region in massive, kunstvolle Möbel. Seine Vorliebe gilt Tischen. „Die sind im Prinzip einfach zu bauen“, sagt er, „und ich mag das Einfache.“ Gleichzeitig sind seine Möbel durchdacht und raffiniert: „Ich habe dabei viel Gestaltungsfreiraum. Es soll am Ende harmonisch aussehen, aber mit Pfiff.“

Das alles spiegelt seine Marke „Monumentable“ wider: eine Kombination aus „monument“ und „table“. Die hat er sich vor

zwei Jahren eintragen lassen. Der Mendener erklärt: „Ein Monument ist für mich etwas, das lange hält, großartig ist und vielleicht auch an alte Zeiten erinnert. Und ‚table‘ ist – klar – der Tisch.“

Sein Bestseller ist ein Tisch in einem gespaltenen Design. Außerdem sind seine runden Tische aus einer einzigen Baumscheibe sehr beliebt. Bei der Größe der Baumscheiben kam er allerdings schnell an eine Grenze, erzählt er: „Um die Baumscheiben zu bearbeiten, braucht man eine große Drechselbank, für die man sehr viel Geld ausgeben müsste.“ Da passte es gut, dass Tim Wuttke auch Maschinenbau-Ingenieur ist: Er baute sich selbst eine Kombination aus Drechselbank und Fräsbank.

Mittlerweile ist er hauptberuflich selbstständig und beendet demnächst sein Studium im Produktdesign. Er hat viele Aufträge für Tische, vor allem für junge Familien und Paare, die zum Beispiel gerade ein Eigenheim gekauft haben. „Viele meiner Kundinnen und Kunden wissen regionale Möbel zu

schätzen“, sagt der Sauerländer. „Das ist etwas aus der Heimat, vielleicht sogar ein Baum direkt aus der Nähe. Und wenn man so viel Wald sieht wie hier, denkt man natürlich öfter daran.“

Die Verbundenheit zur Region Südwestfalen teilt er: „Die Gegend ist nicht nur urban, ich mag vor allem die Hügel im Sauerland. Gleichzeitig gibt es aber genug Kundinnen und Kunden in der Nähe – und Unternehmen, mit denen ich zusammenarbeite, zum Beispiel Schreinereien.“ Wichtig ist ihm

auch, dass er weiß, woher sein Holz kommt. „Dafür ist die Region einfach perfekt.“

Wenn sich Tim Wuttke etwas für seine Tische wünschen dürfte, dann, dass an ihnen Leben passiert: „Es sollen viele Menschen um den Tisch sitzen und ihn anfassen“, sagt er, „Sie sollen an ihm essen, trinken, etwas verschütten. Kinder sollen Hausaufgaben daran machen und ihre Knete in die Astlöcher schmieren. Und vielleicht sehe ich den Tisch irgendwann noch mal wieder – auf einem Foto oder wenn ich ihn aufarbeiten darf.“



**WIR SUCHEN
MIETER ...**

weltoffene Nachbarn
empathische Pioniere

engagierte Freunde
enthusiastische Gründer

Bewerbt euch unter 0252 / 20 800 oder auf unserer Webseite altenaer-baugesellschaft.de



Der Traum der eigenen Praxis: Arnsberg statt Köln!

**Nach Jahren in Regensburg und Köln war für Dr. Julia Schimp klar:
Die eigene Zahnarztpraxis möchte sie in ihrer alten Heimat im Sauerland aufbauen.
Nun startet sie in Arnsberg-Neheim durch. Wie denn das?**

Text: Sonja Nürnberger | **Fotos:** Ralf Litera

Aufgewachsen in Neheim ging es für Julia Schimp nach dem Abitur raus in die weite Welt. „Eigentlich war es nie mein Wunsch, meine Heimat zu verlassen, aber wenn ich Zahnmedizin studieren wollte, hatte ich einfach keine Wahl“, erinnert sich die 37-Jährige. Und da man es sich in manchen Studiengängen eben nicht aussuchen kann, wo es hingehet, zog es sie schließlich weit in den Süden – nach Regensburg. Neue Bekanntschaften und regelmäßige Heimatbesuche in den Semesterferien und an langen Wochenenden machten das Studium in Bayern zu einer tollen Erfahrung. Die Stadtluft hatte Julia Schimp jedoch inzwischen Lust auf mehr gemacht.

Und so sollte es nach Abschluss des Studiums eine Großstadt werden. Berlin, Hamburg oder München schwirrten ihr im Kopf herum – am Ende ging es dann doch in eine Stadt, die nicht ganz so weit von der Sauerländer Heimat entfernt war. Zehn Jahre lebte sie schließlich in Köln.

Zum Arbeiten fuhr Julia Schimp jedoch immer lieber raus aus der Stadt. Denn so gerne sie im Großstadttreiben lebte, das Arbeiten in ländlicheren Gebieten war doch etwas Anderes. „Man sagt, dass es etwa ein Jahr braucht, bis sich eine neue Ärztin etabliert hat. Am Anfang war ich natürlich auch

dort nur die junge Zahnärztin. Aber nach einiger Zeit kannte ich das ganze Dorf. Die Oma und den Papa und das Kind. Ich kannte die Geschichten hinter meinen Patienten. Eine solche Patientenbindung ist einfach nur auf dem Land möglich.“ Eine kleine Landzahnarztpraxis, das war Julia Schimps Traumvorstellung. Und diesen Traum konnte sie sich nicht in Köln erfüllen. Als die Pandemie kam, wurde ihr immer bewusster, wie sehr sie das Sauerland aus der Ferne doch zu schätzen gelernt hatte.

Die Stadt hatte ihr einfach nichts mehr zu geben. Sie war an einem Punkt angelangt, an dem für sie eine Entscheidung hermusste. Der Gedanke der Selbstständigkeit wurde immer konkreter. „Und sobald der Entschluss gefallen war, war klar, dass es nur einen richtigen Ort dafür gibt.“

Julia Schimp schaute sich ein paar alte Praxen im Sauerland an, entschied sich aber schließlich für eine komplette Neu-

gründung. „Ab da kam eins zum andern. Eine Tür öffnete sich und ich sah den Weg vor mir.“ Sie ist sich sicher, dass es in Köln viel schwieriger geworden wäre, etwas Eigenes aufzubauen. „In Köln wäre ich völlig auf mich allein gestellt gewesen. Im Sauerland hatte ich zum einen die Unterstützung von meinen Eltern und zum andern profitiere ich einfach von einem Netzwerk, das hier im Sauerland ganz natürlich besteht. Jeder kennt irgendwen, der etwas kann, was mir weiterhilft. Ohne dass sich hier jeder kennt und hilft, hätte ich das sicher nicht so schnell auf die Beine stellen können.“

Mitarbeiterinnen hat Julia Schimp ganz klassisch über die Zeitung gefunden und eben auch über Mundpropaganda – in Köln unvorstellbar. Ihre Entscheidung hat sie bislang überhaupt nicht bereut. „Ich war vor kurzem in Köln und als ich zurück ins Sauerland kam, da habe ich gemerkt, dass es inzwischen wieder voll und ganz mein Zuhause geworden ist.“



LUST AUF EINE RÜCKKEHR NACH SÜDWESTFALEN? HEIMVORTEIL HSK HILFT

Das Beispiel von Julia Schimp und vielen anderen in dieser Beilage zeigt: Es gibt vielfältige Gründe, warum Menschen wieder zurück in die Region ziehen. Familie, Freunde, Vereine, alte Verbundenheit, neuer Job, Freiraum, Work-Life-Balance - alles gute Argumente dafür.

„HEIMVORTEIL“ ist ein Projekt der Südwestfalen Agentur und der Wirtschaftsförderungsgesellschaft des Hochsauerlandkreises und setzt genau dort an. Es bietet Unternehmen und vor allen Dingen Rückkehrwilligen Unterstützung an.

Wer aus dem Sauerland, Siegerland oder der Soester Börde kommt und wieder zurück möchte, profitiert von einem großen Netzwerk. Hier gibt es Infos zu spannenden Jobs, attraktiven Arbeitgebern, Kultur- und Freizeitmöglichkeiten und mit Karin Gottfried auch eine persönliche Ansprechpartnerin. Sie kümmert sich um das Projekt und kann gerne kontaktiert werden:

www.heimvorteil-hsk.de





In nur einem Jahr vom Hobby-Maler zur Mailänder Fashion Week

Tim Guse alias „Tim Onday“ ist Künstler. Seine bunten Gemälde kommen gut an. Sehr gut sogar. Im Frühjahr 2020 entdeckt er seine Maler-Leidenschaft, ein Jahr später sind seine Werke in Mailand oder Berlin zu sehen gewesen. Wie ihm das gelungen ist?

Text: Stefanie Treude | **Fotos:** Patrick Bonzel

Wenn man mit Tim Guse spricht, bekommt man den Eindruck, dass er selbst immer noch überwältigt ist von seinem Erfolg. Die Gelegenheit, zur Fashion Week in Mailand auszustellen, sei „wahrscheinlich über Instagram“ gekommen, sagt er. „Mich schreiben ständig Leute an. Beworben habe ich mich jedenfalls noch nie.“ Er ist nicht der Einzige, der überrascht ist. „Meine Eltern waren total baff“, erzählt er. „Es hat ja niemand verstanden, woher der Andrang auf einmal kam.“

Die Bilder von „Tim Onday“ entstehen spontan: Er schließt die Augen und zeichnet mit beiden Händen Linien auf eine Leinwand. So entstehen Skizzen, die er in mehreren Etappen in fertige Bilder verwandelt: bunt, abstrakt und mit Gesichtern. Mittlerweile nutzt er verschiedene Techniken, 350 Farbnuancen, malt mit Öl, Kohle, Kreide oder sprüht die Farbe, klebt auch mal Leder darauf. Seine Leinwände baut er aus hochwertigen Materialien selbst.

Mit Kunst hatte Tim Guse vorher nie zu tun. Er war Sozialarbeiter, arbeitete dann mit Holz, war oft auf Montage. Durch die Pandemie war er auf einmal viel zu Hause in Brilon, von seiner Schwester bekam er zwei Leinwände, fünf Farben und drei Pinsel – und legte los. Als ein Kumpel eine Bar eröffnete, hängte er dort Bilder auf und hatte prompt die ersten Käufer. Dann kam die Anfrage von der Fashion Week in Mailand, es folgten Ausstellungen deutschlandweit und international. Mittlerweile kümmern sich Agenturen darum, dass die Werke von „Tim Onday“ ausgestellt werden.

Er selbst hat nämlich kaum noch Zeit dafür. „Wenn mich jemand fragt, was sich seit dem Frühjahr 2020 getan hat, kann ich nur sagen: Alles“, erzählt der 32-Jährige. „Vorher war ich immer der Typ, der nichts besonders gut konnte, aber von allem etwas.“ Das änderte sich mit seiner Kunst. „Auf einmal haben Leute nach meiner Website gefragt, dabei hatte ich gar

keine. Kunden wollten Auftragsarbeiten und ich musste erst mal gucken, wie das geht. Für internationale Ausstellungen nutze ich bis heute den Google Translator.“ Für Tim Guse war klar: „Entweder funktioniert das und ich reite auf dieser Welle – oder ich springe wieder ab.“ Bis heute ist er nicht gesprungen.

Mittlerweile betreibt der Künstler auch eine Galerie in Brilon. Sein Anspruch: „Ich möchte das Glück teilen, das ich habe.“ Für ihn heißt das, dass nationale und internationale Künstler:innen bei ihm günstig ausstellen können.

Die kommen nicht nur aus Hamburg oder Bayern, sondern auch aus Japan, Kanada oder Brasilien. Wer anreisen kann, hängt seine Bilder selbst auf, aus dem Ausland bekommt Tim Guse sie meistens zugeschickt. „Das ist schon sehr viel Arbeit“, gibt der Künstler zu. Er würde sich freuen, wenn er dafür in Zukunft Unterstützung bekäme. Für Anfang 2023 sucht er außerdem größere Räume. Angebote dafür bekommt er aus ganz Deutschland. „Die Menschen

wollen mir Gebäude zum Teil kostenlos zur Verfügung stellen, damit ich da lebe und arbeite“, staunt der 32-Jährige. „Ich möchte aber am liebsten hierbleiben.“ Er hat nämlich eine Vision: Brilon zu einem Kunst- und Kulturzentrum zu machen.

Überhaupt ist Tim Guse sehr verbunden mit der Region Südwestfalen: „Ich bin ein Wandersmann“, sagt er, „ich liebe den Wald, die Natur, die Berge.“ Er glaubt, dass sein Erfolg zum Teil auch an diesem „Hier geht was!“-Raum liegt: „Ich bin dem Sauerland echt dankbar. Das Kunstinteresse ist groß und viele, die die TIM-Galerie besuchen wirken direkt wie Freunde oder Familie.“

www.tim-oday.jimdosite.com

Mehr junge Macher:innen entdecken:

www.suedwestfalen-mag.com



SO WÜRDDE DEIN VERKEHR IN SÜD AUSSEHEN

*Berufliche Sicherheit, bezahlbarer Wohnraum,
grüne Work-Life-Balance? Das klingt doch alles
zu schön, um nicht da zu sein!*

Überzeuge dich selbst unter
[suedwestfalen.com/undbleib](https://www.suedwestfalen.com/undbleib)

FEIERABEND- SÜDWESTFALEN



RÄTSEL

Im Buchstabenfeld haben sich fünf Wörter zu den Geschichten in diesem Magazin versteckt – senkrecht, waagrecht und diagonal.

X	X	F	N	I	Q	X	O	L	R	G	O	N	H	J	K	F	U	C	A
N	P	Y	H	B	D	U	Y	U	F	I	O	X	U	P	D	E	D	T	G
C	O	A	Y	U	L	E	L	E	M	Y	T	S	A	G	S	W	G	I	F
J	S	D	L	J	K	W	L	T	U	R	O	Q	V	S	L	M	P	W	D
O	T	U	B	F	V	E	I	D	U	N	M	U	G	O	R	O	T	A	L
E	B	N	O	C	V	G	V	R	O	R	S	F	B	J	W	P	T	L	S
D	L	Y	E	Z	L	M	E	N	U	T	W	J	U	F	T	R	N	D	I
X	C	D	K	V	G	I	T	O	E	C	Z	E	T	T	D	O	K	L	B
M	I	V	H	H	B	A	A	U	I	A	I	A	R	K	C	J	J	O	A
A	F	L	S	M	J	Y	Y	X	U	Q	F	W	A	K	Y	F	E	K	F
C	W	P	V	N	U	G	T	U	U	K	W	D	I	W	S	A	V	A	Z
H	D	Y	A	G	J	U	U	Z	I	X	I	O	O	C	D	T	N	L	G
E	M	D	T	P	Y	R	P	S	O	Z	F	J	T	X	G	T	A	A	B
R	J	X	G	F	I	T	N	E	S	S	G	R	U	B	E	E	I	T	Y
I	X	V	M	S	P	F	G	U	J	D	D	K	J	E	S	F	F	G	T
N	G	S	V	U	W	Y	N	A	C	K	V	E	E	L	B	V	K	L	Q
A	H	S	N	D	K	X	W	D	W	C	B	O	D	Z	W	H	T	M	H
I	M	O	N	U	M	E	N	T	A	B	L	E	M	Y	C	K	G	V	E
V	E	T	N	P	Y	T	H	J	W	J	Z	Z	S	U	U	L	A	Y	D
S	M	S	P	L	R	B	A	C	I	Y	L	H	U	H	A	E	V	J	A

Unter allen Einsendungen verlosen wir tolle Preise:

- Eine Ballon-Fahrt über Südwestfalen für zwei Personen – ermöglicht Ihnen einen erhebenden Perspektivwechsel.
- Zwei Gutscheine für zwei Personen über eine Übernachtung mit Frühstück im Hotel Seegarten in der besten Kategorie, dem Loft – Entspannung pur in unserer grünen Region.
- Vier Gutscheine vom Hofladen-Sauerland im Wert von jeweils 30 Euro – für regionale Produkte aus dem Sauerland.

Senden Sie einfach die fünf Lösungsworte auf einer Postkarte an:

Südwestfalen Agentur GmbH, Frau Sandra Rannenberg, Martinstraße 15, 57462 Olpe.
Oder senden Sie die Lösungen per Mail an: s.rannenberg@suedwestfalen.com

ACHTUNG! Es gibt zwei Gewinn-Zeiträume und damit zwei Verlosungs-Stichtage! Unsere Glücksfee verlost die Gewinne jeweils unter allen eingegangenen, richtigen Antworten.

Erster Stichtag ist der 31.03.2022. Der zweite Stichtag ist der 30.06.2022.

Es gilt das Datum des Poststempels bzw. des Posteingangs per E-Mail.

Teilnahmeberechtigt sind Personen ab 16 Jahren. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Eine Barauszahlung des Gewinns ist nicht möglich.



Kann das weg?²

In Zukunft schon.



Laden statt Tanken, smarte Infrastruktur kommt. Mit Leistungshalbleitern aus **Warstein** steigern wir die Effizienz von Strom – beim Speichern und bei der Verteilung.

Haben wir Ihr Interesse geweckt?

Dann bewerben Sie sich jetzt bei uns:
www.infineon.com/karriere-warstein



#beInfineon

Your impact.
For an easier, safer and greener world.



10.



LAURA NOLTE



JULIA KOHBERG

Spitzensport, Spitzenregion – Diese Nachwuchstalente aus Südwestfalen starten durch...

Schwimmen, Bobfahren, Tanzen, Hürdenlauf und Eishockey: Fabian, Laura, Vivien & Max, Amelie und Julia sind Top-Talente in ganz unterschiedlichen Sportarten, haben aber allesamt eine Gemeinsamkeit: Südwestfalen. Welche Erfolge haben sie schon gesammelt und was haben sie gemeinsam?

Text: Johanna Maurer | **Fotos:** Patrick Bonzel



Fabian Brune aus Finnentrop im Kreis Olpe gehört zu Deutschlands vielversprechendsten Talenten im Paraschwimmen. Der 21-Jährige ist so gut, dass er in diesem Jahr bei den Paralympischen Spielen in Tokio teilnehmen konnte und schon mehrfach bei Welt- und Europameisterschaften unter den Top 10 landete.



Gleich drei Deutsche Meistertitel hat das Tanzpaar **Vivien Seibel und Max Dudos** aus Lippstadt abgeräumt – mit gerade einmal 17 Jahren. Max und Vivien tanzen bereits seit Kindertagen zusammen



Rock'n'Roll-Akrobatik. Für ihre Erfolge trainieren die beiden drei bis viermal die Woche und träumen davon, in die internationale Weltspitze aufzusteigen.

Bobpilotin **Laura Nolte** ist dort bereits angekommen. In ihrem „zweiten Zuhause“, der Bobbahn in Winterberg, hat sich die 23-Jährige innerhalb kürzester Zeit zu einer der besten Bobpilotinnen Deutschlands entwickelt. Nach Erfolgen im Weltcup und bei Junioren-Weltmeisterschaften will sie nun auch bei den Olympischen Winterspielen in Peking aufs Treppchen fahren! Wow!



Auch die Hürdenläuferin **Amelie Braun** hat für die nächsten Jahre ein festes Ziel. Ursprünglich kommt die 20-Jährige aus Wilnsdorf im Kreis Siegen-Wittgenstein und darf sich bereits Deutsche Jugendmeisterin im 100-Meter-Hürdensprint nennen. Seit kurzem trainiert die junge Sportlerin in Bochum, um sich auf ihr großes Ziel vorzubereiten: Im deutschen Nationaltrikot will sie bei der U23 Europameisterschaft 2023 in Finnland antreten.



Für **Julia Kohberg** ist Eishockey das Größte – und wo könnte sie das besser ausleben als in Iserlohn! Ihre Karriere startete die heute 17-Jährige bei den "Young Roosters" – eigentlich eine reine Männermannschaft. Bis heute ist sie ihrem Verein treu geblieben, trainiert aber gleichzeitig im Frauenverein EC Bergkamen. Das Nachwuchstalent kann bereits auf die Teilnahme bei den „Youth Olympics“ und mehrere Einsätze beim Deutschen Eishockey-Bund zurückblicken. Julias Ziel: Frauen sollen im Eishockey noch mehr an Bedeutung gewinnen.

Sechs beeindruckende Sportler:innen, die in der Region optimale Bedingungen finden, um hart für ihre ambitionierten Ziele zu arbeiten. Und fünf beeindruckende Lebensläufe, die zeigen, wie die gute Vereinsarbeit in Südwestfalen auch den Spitzensport fördert!

Mehr junge Macher:innen entdecken:
www.suedwestfalen-mag.com



AMELIE BRAUN



FABIAN BRUNE



MAX DUDOS UND VIVIEN SEIBEL



Powerfrau: Logistik-Chefin mit 21 Jahren

Milena Grilo da Costa gehört zur Geschäftsführung des Mescheder Logistikunternehmens GlexX Logistik. 70 Mitarbeiter:innen sind dort aktiv.

Das Besondere: Ihren Chefsessel nahm sie bereits mit 21 Jahren ein. Wie sie das geschafft hat?

Text: Stefanie Treude | **Fotos:** Patrick Bonzel

„Man braucht sehr, sehr starke Nerven“, sagt Milena Grilo Da Costa auf die Frage, was es braucht, um so jung schon eine solche Position zu erreichen. Aber sie lacht dabei. „Außerdem sollte man selbstbewusst sein, auch mal für etwas geradestehen können und Ehrgeiz haben – einfach Lust, die Dinge richtig zu machen.“ Mittlerweile ist sie 26 Jahre alt und darf auf einen beeindruckenden Weg zurückblicken.

Angefangen hat alles mit einem Praktikum bei der Firma GlexX in Meschede, im Rahmen ihres Fachabiturs im Bereich Wirtschaft und Verwaltung sowie Tourismus. „Mein damaliger Chef war sehr zufrieden mit mir und hat mir angeboten, neben der Schule weiter im Unternehmen zu arbeiten“, erinnert sich Milena Grilo Da Costa. Das Angebot nahm sie gerne an.

Im Anschluss an das Fachabitur wollte sie eigentlich eine Ausbildung zur Kauffrau für Büromanagement machen, bekam aber erst einmal keine Stelle. Im Nachhinein hat sich das als Glücksmoment erwiesen. „Ich wollte trotzdem etwas Sinnvolles machen“, sagt die 26-Jährige. Also arbeitete sie in Vollzeit bei GlexX Logistik weiter und ihr damaliger Chef kümmerte sich darum, dass sie anschließend eine Ausbildung dort machen konnte.

Im letzten Jahr der Ausbildung bot er ihr schließlich an, Firmenanteile zu kaufen und Teil der Geschäftsführung zu werden. „Es war immer mein Traum, mal in einer höheren Position zu arbeiten oder mich selbstständig zu machen“, sagt Milena Grilo Da Costa. Ihre Eltern waren zwar etwas skeptisch, immerhin war sie damals erst 21. „Sie haben aber

gemerkt, dass ich es wirklich will und mich dann auch voll und ganz unterstütz.“ So wurde sie Geschäftsführerin, verantwortlich für die Bereiche Personal, Verwaltung und Buchhaltung. Seit 2021 ist sie auch Ausbilderin.

Südwestfalen ist für die Sauerländerin ganz klar ein „Hier geht was!“-Raum – und zwar in jeder Hinsicht. „Für die Firma ist es natürlich super, dass wir innerhalb von drei Minuten auf der Autobahn und schnell in großen Städten oder Nachbarländern sind“, sagt sie. Privat schätzt sie das Leben im Grünen: „Wir haben mehr Platz als in einer Großstadt, viel Natur, in der man spazieren gehen kann. Wir haben mit Möhnesee, Sorpesee oder Henneesee richtig schöne Seen in der Region. Und wenn man mehr erleben will, ist man eben auch schnell in einer Großstadt. Man muss also auf nichts verzichten.“

Dass sie sich mit der Logistik-Branche eine klassische Männerdomäne ausgesucht hat, ist für sie kein Problem: „Das ist für mich der Beweis, dass wir Frauen nicht in Kategorien

stecken sollten, sondern dass sie sich in Branchen, die traditionell Männern zugeschrieben werden, genauso etablieren können.“ Für die Zukunft wünscht sie sich, dass sich mehr Frauen trauen, Berufe zu ergreifen, die eher mit Männern verbunden werden.

Zusammen mit ihren beiden Geschäftspartnern ist die 26-Jährige für rund 70 Angestellte zuständig. Ihre Hobbys sollen dabei aber nicht zu kurz kommen: Sie kocht, backt und malt, macht Sport oder trifft sich mit Freund:innen, je nach Zeit. „Klar, mein Job ist es, ein Unternehmen zu führen“, sagt sie. „Aber ich bin ja stinknormal. Und da wünsche ich mir ein Umdenken. Selbstständige und Geschäftsleute sind nicht unbedingt todernste Menschen, sondern können auch erfolgreich sein, wenn sie locker und authentisch sind.“



www.glexx.de

Mehr junge Macher:innen entdecken:
www.suedwestfalen-mag.com



Jedes Teil ist ein Teil von uns.

Bei GEDIA zählt jedes Teil und jeder Teil:

Jedes Teil – weil wir gemeinsam mit allen großen Automobilherstellern innovative Strukturteile für den Karosserieleichtbau entwickeln und fertigen.

Und jeder Teil – weil das ohne unsere 4.200 motivierten und kompetenten Mitarbeiter nicht möglich wäre.

Werden auch Sie ein Teil von GEDIA.

GEDIA Automotive Group
Röntgenstraße 2-4 · D-57439 Attendorn
www.gedia.com

Trust automotive experience.





Qaminzimmer, Baustellen-Qafé, Qraftraum oder Qüche?

In Netphen-Deuz entsteht mit der Kulturwerkstatt ein Zentrum für Begegnung, Kunst und Kulturveranstaltungen. Warum dreht sich bei Giulia Gendolla alles um den Buchstaben Q?

„Das ist bei einer abendlichen Spinnerei entstanden“, sagt sie. Mit ihrem Mann Stefan Bünnig hatte sie auf einmal immer mehr Ideen, welche Wörter sich mit Q bilden lassen. „Wir haben gemerkt: Q ist ein toller Buchstabe, der wenig in der deutschen Sprache vorkommt.“ Dabei mache er einfach Spaß, genauso wie die Suche nach Worten, die mit Q geschrieben werden können.

Nach ihrem Abitur zog es Gendolla zum Studieren nach Bonn, Florenz, Erlangen und Nürnberg, zuletzt arbeitete sie in Stuttgart. Als sie mit ihrem zweiten Sohn schwanger war, kehrte sie zurück. Zurück in ihre alte Heimat nach Netphen – aus familiären Gründen und auch, weil die Wohnsituation in Stuttgart nicht immer leicht ist. Ein Volltreffer, wie sich

später herausstellen sollte. Denn der Traum von einem Kulturtreffpunkt ließ sich hier super verwirklichen.

Angefangen hatte alles zuhause. Sie erinnert sich noch gut, als sie mit ihrem Mann im Jahr 2019 ein Pantoffelkino bei sich im Wohnzimmer veranstaltet hatte. Auf der Leinwand zeigten die beiden den Film „Wir sind jung. Wir sind stark.“ Als Gast konnten sie den Drehbuchautoren Martin Behnke begrüßen, mit dem sich eine Gesprächsrunde anschloss. Eine Lokalzeitung berichtete, dass die beiden auf der Suche nach einer Veranstaltungsstätte seien.

Es meldete sich Gabriele Schlemper, die Eigentümerin der heutigen Q-Räume. „Zwei Tage später haben wir uns die Räu-

me angesehen“, erzählt Gendolla. „Es hat sofort gefunkt.“ Platz ist hier reichlich. Oben gibt es einen Gemeinschaftsraum mit Küche, Büro, Toiletten und ein großes Kaminzimmer, das zum Beispiel für Proben genutzt werden kann. Unten stehen Räume zur Verfügung, die zu einem Café umfunktioniert werden sollen. Aus dem ehemaligen Holzlager soll ein multifunktionaler Bühnenraum werden. Viel Raum im Freien bietet der Garten – gerade in der Corona-Zeit ein Bonus.

Und es ist einiges los. Eine Theater-AG probt im Q. Bestens angenommen worden ist vor kurzem auch der Olchi-Workshop mit den ulkigen Monstern, bei dem die Leseförderung von Kindern im Mittelpunkt stand. Bei unserem Gespräch liegt auf der Fensterbank buntes Geschirr, das im Kintsugi-Workshop entstanden ist. Dabei werden nach traditioneller japanischer Technik zerbrochene Keramik-Tassen und Teller repariert. Was den Kulturverein besonders freut: Schüler:innen und Studierende sind bei den Angeboten genauso dabei wie Senior:innen.

Die Corona-Zeit habe der Verein verhältnismäßig gut überstanden. „Wir kennen es ja fast nicht anders“, sagt Gendolla mit Blick auf die Gründung im Jahr 2019. Finanziert wird der gut 100 Mitglieder starke Verein aktuell größtenteils durch

die NRW-Förderung „Dritte Orte – Häuser für Kultur und Begegnung im ländlichen Raum“. Die Fördermittel sind eine Anschubfinanzierung, die den Umbau des Gebäudes, Kulturprogramm und Personal ermöglichen. „Wir sind schwer am Ackern, damit sich der Verein nach der Förderphase selber trägt“, sagt Gendolla, die aktuell in Elternzeit ist und sonst am Gymnasium arbeitet. Außerdem ist die Kulturwerkstatt beim Strukturprogramm REGIONALE 2025 in Südwestfalen mit dabei. Das Projekt hat bereits den zweiten von drei möglichen Sternen erhalten. Sobald der dritte Stern erreicht ist, winken weitere Fördergelder.

Für die Zukunft haben sie sich einiges vorgenommen. Ein Ziel ist es, dass von morgens bis abends etwas los ist im Q – und das für alle Altersklassen. Im Gespräch nennt Gendolla Theater, Filmvorstellungen oder Yoga-Kurse als Beispiele. Dabei steht die Kooperation mit anderen Vereinen und Initiativen im Vordergrund, sowohl im mit 2500 Einwohner:innen recht beschaulichen Netphen-Deuz, als auch darüber hinaus.

Für Giulia Gendolla steht fest: Die Rückkehr nach Südwestfalen war die richtige Entscheidung, ebenso der Start der Kulturwerkstatt. „Es funktioniert so, wie wir uns das erwünscht haben.“



Mehr zur Kulturwerkstatt:
www.kulturwerkstatt.de



Künstliche Intelligenz: Warum dieses Start-up aus Siegen richtig durchstartet

Als Simon Sack 2018 sein Unternehmen NeurologIQ gründete, war er allein auf weiter Flur. Mittlerweile hat er ein fast 20-köpfiges Team um sich. Womit hat er das geschafft?

Text: Corinna Bunte | **Fotos:** NeurologIQ

Er ist das, was man einen echten Macher nennt. Schon zu Schulzeiten meldete **Simon Sack** sein erstes Gewerbe im Bereich Veranstaltungstechnik an. Mit der Begeisterung dafür finanzierte er sein Studium. Während der Unizeit arbeitete er als Freelancer für Softwarefirmen. Immer im Lernmodus, immer voller Ideen, immer in Aktion. Kein Wunder also, dass er wenig später seinen eigenen Betrieb gründete. „Ich bin Herzblutunternehmer“, sagt der gebürtige Betzdorfer. „Für mich gibt es keine andere Option. Ich war noch nie angestellt.“

Etwas Eigenes schaffen, Verantwortung übernehmen, das Gegründete ausbauen – das, erzählt der 25-Jährige, habe er schon als Jugendlicher gewollt. Ende 2018 ging er mit NeurologIQ an den Markt und verfolgt seither das Ziel, für seine Kund:innen Produktionsprozesse mithilfe von KI zu optimieren. Ein Wagnis, ganz sicher, aber keines, das den damals 22-Jährigen hätte aufhalten können: „Die Chancen waren stets größer als die potenziellen Risiken“, ist Simon Sack nach wie vor überzeugt.

Auf 60 Quadratmetern fing alles an, als Kleinbetrieb mit einem BWL-Absolventen, der dem kreativen Kopf mit einer strukturierten Buchhaltung den Rücken frei hielt. „Ich hatte gemerkt, dass es Sinn ergibt, von Anfang an die Aufgaben zu

teilen und zu delegieren, um strategisch an seinem Unternehmen arbeiten zu können.“ Und das Konzept ging auf in einem Einsatzgebiet, das viele Möglichkeiten für neue Ideen bot: „Wir entwickelten unterschiedliche KI-Lösungen mit Bildverarbeitung, Objektvermessungen, Objekterkennung, Qualitätsüberprüfung von Oberflächen, Volumenmessungen.“ Vor diesem Hintergrund realisierte Simon Sack den Wunsch, eine zweite Gesellschaft zu gründen und die NeurologIQ Group in einer Holding-Struktur zu organisieren: mit den Töchtern NeurologIQ Engineering GmbH und NeurologIQ Products GmbH.

„Wir bieten nun den gesamten Weg an. Von der ersten Idee, die der Kunde im Engineering-Bereich hat, über Machbarkeitsstudien und Prototypentwicklung bis zum Ende, wenn das Produkt dann als standardisiertes Verfahren skalierbar gemacht werden kann.“

Der Firmenstandort Siegen im Technologiezentrum SUMMIT unweit entfernt von seiner Hochschule, war und ist für Simon Sack ideal. „Meiner Meinung nach ist die Mischung aus Stadt, Universität und Start-up-Kultur ein sehr angenehmes Ökosystem, um sich entfalten zu können.“ Während ein ambitionierter Jungunternehmer in Großstädten oft nur einer von vielen sei, sieht sich der 25-Jährige im Siegerland

als aktiver und akzeptierter Teil einer kreativen Community. Mit Erfolg: Innerhalb von drei Jahren hat sich der Umsatz vervielfacht, die Zahl der Mitarbeiter ist von fünf auf bald 20 gewachsen. „Und Unterstützung, vor allem im Bereich Entwicklung, wird noch immer gesucht.“

Als „sehr aufgeschlossen“ für den Einsatz Künstlicher Intelligenz bezeichnet Simon Sack die oft mittelständisch geprägten Betriebe der Region, die in ihm einen Partner gefunden haben, um ihre Traditionsunternehmen fit für die Zukunft zu machen. Aber wo genau setzt NeurologIQ an, um Produktionsprozesse effizienter zu gestalten? Der 25-Jährige nennt ein Beispiel: Wir helfen einem Unternehmen, bei dem Stapelgüter gezählt werden müssen. Das wurde vorher händisch gemacht, weil man die fertig gestanzten Platten mit ihren unterschiedlichen Wölbungen nicht wiegen konnte. Wir ent-

wickelten einen Bildalgorithmus, mit dem ein Foto seitlich vom Stapelgut gemacht und ausgewertet wird. So wird nun unter einer Sekunde das gezählt, wofür ein Mensch drei bis fünf Minuten brauchte.“

Den Fokus ihrer Arbeit legen Simon Sack und sein Team seit jeher auf den Praxisbezug. Aktuell arbeitet das Unternehmen an der Entwicklung einer Plattform, auf der NeurologIQ sämtliche Lösungen von der Anomalie Detektion über Objekterkennung, Objektvermessung bis Zustandsüberwachung anbietet. „Damit kann sich der Mittelständler seine KI Lösung selbst quasi Lego-artig zusammenbauen.“ Das soll für NeurologIQ der nächste große Erfolg werden.

www.neurologiq.de

Mehr zur Gründerregion Südwestfalen:

www.gruendernetzwerk-swf.de



14.



Südwestfalen – Alles echt!

Südwestfalen ist Industrieregion Nummer 1 in NRW, Heimat von mehr als 150 Weltmarktführern und gleichzeitig die grünste Region Deutschlands.

Und damit das auch alle wissen, zieht man in Südwestfalen gemeinsam an einem Strang. Echt?

Text: Marie Ting | **Foto:** Stephan Müller

Ja! Mit dem Regionalmarketing macht die Südwestfalen Agentur auf die Vorzüge der Region aufmerksam, um das Image der Region langfristig positiv zu stärken und Schüler:innen, Studierenden, Fach- und Führungskräften mit ihren Familien zu zeigen, was die Region ihnen alles bieten kann. Denn: Für die Unternehmen wird es immer schwieriger, ihre Stellen zu besetzen. Dabei bietet Südwestfalen beste Voraussetzungen für gutes Arbeiten mit hoher Lebensqualität.

„Uns geht es darum, die Menschen zu begeistern und sie einzuladen, sich die Lebens- und Arbeitsperspektiven in Südwestfalen einmal näher anzuschauen und gleichzeitig unseren Nachwuchs hier zu halten“, erklärt Marie Ting, Leiterin des Regionalmarketings bei der Südwestfalen Agentur. Dahinter stehen die fünf südwestfälischen Kreise sowie der Verein „Wirtschaft für Südwestfalen“ mit rund 400 engagierten Mitgliedsunternehmen. „Wir gehen zum Beispiel für die Unternehmen auf Karrieremessen, bauen Netzwerke auf

und setzen konkrete Projekte um“, erklärt Marie Ting. „So präsentieren wir unter anderem gemeinsam mit Kommunen und Unternehmen auf Lkw bildstark die Vorzüge der Region. Gleichzeitig bieten wir jungen Menschen unterschiedliche Optionen an, wie das „Gap Year Südwestfalen“: Sie können in einem Jahr verschiedene Berufe bei mehreren heimischen Unternehmen austesten und so gleichzeitig spannende berufliche Perspektiven entdecken.“

Die Mitgliedschaft im Verein „Wirtschaft für Südwestfalen“ bringt interessierten Unternehmen viele Vorteile: Ein Unternehmerprofil auf dem Portal www.suedwestfalen.com, Arbeitgebermarketing-Trainings, um die Positionierung als attraktiver Arbeitgeber zu unterstützen, Netzwerkveranstaltungen, einen kostenfreien Zugriff auf den geschlossenen Bewerberpool und vieles mehr. Alle Informationen zur Mitgliedschaft und den Antrag gibt es unter

www.jetzt-zusammenstehen.de

Was das Regionalmarketing macht?

MINI-LKW



Die „großen“ Südwestfalen-Lkw, die bildstark auf die Vorzüge der Region aufmerksam machen, gibt es aber sofort auch im Miniatur-Format. Und zwar mit Aufklebern für jede Kommune, die bislang mitgemacht hat.

www.suedwestfalen-shop.com

Foto: Stephan Müller, Südwestfalen Agentur

GAP YEAR



Das „Gap Year Südwestfalen“-Programm ermöglicht jungen Menschen, in einem Jahr bis zu drei Praktika in verschiedenen südwestfälischen Unternehmen zu absolvieren. Mehr Praxiserfahrung geht nicht. Marvin Krügel (r.) hat das Programm bereits erfolgreich absolviert.

Foto: Niklas Jung, Südwestfalen Agentur

MEET 'N' MATCH



Beim Format „Meet 'n' Match - dein Türöffner zum Job in Südwestfalen“ des Regionalmarketings Südwestfalen werden Studierende und Unternehmen digital zusammengebracht. Bei der ersten Veranstaltung stellt sich die CONZE Informatik GmbH den Interessierten vor und gab Teilnehmenden virtuell bei einem Live-Rundgang Einblicke in die Arbeit.

Foto: CONZE

ROLLENDE BOTSCHAFTER



Rollende Botschafter: Fast 40 Lkw im Südwestfalen-Design fahren bereits über die Straßen Deutschlands und Europas. In einem Gemeinschaftsprojekt der Heisiep Spedition, der Gemeinde Finnentrop und der Südwestfalen Agentur kamen in 2021 beispielsweise gleich drei neue für Finnentrop hinzu

Foto: Johanna Maurer, Südwestfalen Agentur

WIMMELBUCH



Im überarbeiteten Wimmelbuch „Mein Südwestfalen“ gibt es viel über die Region zu entdecken: über die Städte und Gemeinden und spannende Projekte und Produkte aus ganz Südwestfalen.

Foto: Dorothee Sangemann / Südwestfalen Agentur

KRACHER DES JAHRES



Die MJ-Gerüst GmbH aus Plettenberg ist Gesamtsieger der Aktion „Der Kracher des Jahres 2021 - Made in Südwestfalen“. Das Regionalmarketing Südwestfalen hatte den Wettbewerb mit vielen Partnern aus der Wirtschaft erstmals 2021 durchgeführt. 45 Unternehmen beteiligten sich mit einem Video zu ihrem persönlichen Kracher.

Foto: Unternehmerverlag Südwestfalen, Katrin Kaiser

...und vieles mehr!



Mehr als
370 attraktive
Arbeitgeber auf
einen Blick

...durch gemeinsames
Regionalmarketing:
Machen Sie mit!
www.jetzt-zusammenstehen.de

Stand: 31.10.2021

KREIS SOEST				
<p>Ense</p> <p>ahd your business</p> <p>EVK Ersatz-Versicherungskönig</p> <p>INOTEC Sicherheitstechnik GmbH</p>	<p>SCHRÖER Präzision GmbH</p> <p>Möhnesee</p> <p>SCHULTE HALLENHEIZUNG</p> <p>OHRMANN MONTAGETECHNIK</p> <p>SCHRÖDER Folienfabrik - Papier - Verpackung</p> <p>Rüthen</p> <p>BöSha</p> <p>CONSTAB Member of KafritGroup</p> <p>Soest</p> <p>ALSO</p>	<p>HellwegManager.de Fach- und Führungskräfte für Südwestfalen</p> <p>HELLWEG-LIPPE KREISHANDWERKERSCHAFT</p> <p>Ingenieurgesellschaft Patzke Büro für Bauwesen</p> <p>KUCHENMEISTER Backtradition seit 1884</p> <p>WIR BAUEN ZUKUNFT</p> <p>Lehde</p> <p>MABEG</p> <p>PIEL DIE TECHNISCHE GROSSHANDLUNG</p> <p>RAKO Technik</p>	<p>LSW Verein Soester WIRTSCHAFT</p> <p>Warstein</p> <p>ARECO SPORTS</p> <p>infineon</p> <p>Mertens & Romeo IT-Service und Bürogeräte</p> <p>Warsteiner</p> <p>Werl</p> <p>SCHULTE STRATHAUS SOLUTIONS - CLEAN AND GREEN</p> <p>GEBHARDT STAHL SCHWEISSTECHNIK</p>	<p>möbel turflon werl ...mehr Freude am Wohnen.</p> <p>Welver</p> <p>Neubauer Automation</p> <p>Wickede (Ruhr)</p> <p>HEKO GROUP ECONOMY SOLUTIONS</p> <p>HILLEBRAND</p> <p>HUMPERC</p> <p>NIEHAVES Küchenmöbel</p> <p>stadtraum</p>

HOCHSAUERLANDKREIS

Arnsberg



Bestwig



Brilon



Eslohe



Hallenberg



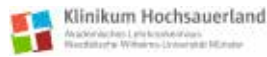
Marsberg



Medebach



Meschede



EINKAUFSMANAGEMENT

Olsberg



Schmallenberg



Sundern



Mehr als grüne Technik.



Winterberg



SIEGEN-WITTGENSTEIN

Bad Berleburg

Bad Laasphe



Burbach



Erndtebrück



Freudenberg



Kreuztal



mit uns technisch überlegen



Netphen



Neunkirchen

Siegen

Wilnsdorf

KREIS OLPE

Attendorn

viEGA

Drolshagen

Finnentrop

Kirchhundem

LenneStadt

Olpe

Wenden

MÄRKISCHER KREIS

Altena

Balve

Halver

Herscheid

schróder
Metall - Kunststoff - Hybridtechnik

Hemer

ICEFACTUM
GELATO

M

sit

Verfuß
baut die Zukunft

Iserlohn

BannerDruck.net
Online-Größtformstdruckerei

BEUTLER

BREER
Gebäudedienste

DURABLE
THE STYLE OF SUCCESS

ecom

ERDMANN
FINANCIAL MANAGEMENT GMBH

GEBR. BECKER GmbH
Oberflächentechnik

FISCHER & PARTNER
Personal & Vermittlung

GW
Gesellschaft für
Wirtschaftsförderung Iserlohn mbH

HQ
HQ-Europe GmbH

IGW
Industrie-Genossenschaft
Wirtschaftsförderung mbH

KARÖN
BERATUNGSGESELLSCHAFT MBH

Kreislandwerkstatt Märkischer Kreis

LOBBE

MATTHIAS ARNDT
TRANSPORTE

MAV
Märkischer Arbeitgeberverband

MEDICE

NH
NAUST HUNECKE

PRIVAT GYMNASIUM
ISERLOHN

renfordt
Malerfachbetrieb
GmbH

SCHEU
Dental Technology

Schlüter
Systems

teamwalter

UE University
of Europe
for Applied Sciences

U Unternehmensverlag
Südwestfalen

WIN

WINNER

WIS Wirtschaftsinitiative
Iserlohn

Kierspe

MITI

Pat Adams
& Company GmbH

Lüdenscheid

AGV ARBEITGEBERVERBAND
LÜDENSCHIED E.V.

betzer
Precision fasteners - Cold forming technology

CO-TRAIN - SERVICE & SOLUTION
DAS DOZENTENTEAM

ERCO

ergolutions®

EVENTFABRIK
Südwestfalen

GERHARDI

Fagus GreCon

FRIEBE - PRINZ + PARTNER
Wirtschaftsprüfer Steuerberater Rechtsanwälte mbB

hotset

IT Südwestfalen
IT Digital, Lokal, citadelle systems Gruppe

KUNSTSTOFF
INSTITUT
LÜDENSCHIED

Kübert

KOSTAL

KRAFT
immer gut verpackt!

LüWo
Lüdenscheider Wohnstätten AG

Märkische Kliniken

NORDWAND
SOCIAL MEDIA AGENTUR

persona service

Platestahl
Gewalzte Ringe • Blankstahl

PHÖNIX FEINBAU

SÜDWESTFALEN-REVISION GMBH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Hotel Sportalm
SIPPELGLÜCK

SPORTKLINIK
Hellersen

WEMA

Persönliches Mitglied:
Heidemarie Pickard

Meinerzhagen

Barone NACHHILFE

BURG WÄCHTER

CA
VENDING
KOLLEKTOR

KRUGMANN
1850 Tradition Innovation

Lydall
Thermal Acoustical Solutions

mbg
MEINERZHAGENER
BÄUERLENGESellschaft

OTTO FUCHS

Menden

Allianz
Kuhlemann

ECO

KLUDI
WATER IN PERFECTION

ZEIT AG
MK Zeit GmbH Menden
INTELLIGENTE LÖSUNGEN FÜR ARBEIT

ROSIER
Leistung, die bewegt!

Kewald Kostek
GmbH
Oberflächentechnik

Stadtwerke Menden

Neuenrade

B.L. B. LEVERMANN
Stahlbau • Stahlbauwerk • Maschinenbau

e.holding
FLUID TECHNOLOGY GROUP

KLNKE
Präzisionsdrehteile • Klavierbestandteile

pdi
Metzsch

SCHNIEWINDT
THE POWER OF ELECTRIFYING IDEAS

Nachrodt-Wiblingerwerde

praedata

Plettenberg

ALTE

audalis
Ihre Wirtschaftskanzlei.

PRANGE
Beratung und Prüfung

Schalksmühle

JUNG

RUTENBECK

Werdohl

ertragswerkstatt

REMMELE
DER ZERPANZUNGSBRUNSTEN

HAUPTSITZ AUSSERHALB SÜDWESTFALENS

Essen

KNAUF INTERFER

Hagen

seit 1902 **BasseDruck.**

Diakonie
Mark-Ruhr

GEBÄUDETECHNIK SÜDWESTFALEN
VOM FORTSCHRITT PROFITIEREN

MOORE STEPHENS
WESTFALEN AG

SIHK Südwestfälische
Industrie- und Handelskammer
zu Hagen

Münster

LWL
Für die Menschen.
Für Westfalen-Lippe

Westfalen INITIATIVE

Volksbanken in Südwestfalen

Sparkasse
Die Sparkassen in Südwestfalen



Warum Andrea Tigges in Südwestfalen wirklich Wurzeln schlägt

Andrea Tigges ist in Südwestfalen angekommen. Gebürtig aus Bochum hat es sie nach Warstein verschlagen. Zum Glück. Denn hier hat sie nicht nur Familie und Job gefunden, sondern auch einen tollen Weg, um sich für die heimischen Wälder einzusetzen. Wie der aussieht?

Text: Stefanie Treude | **Fotos:** Privat / PIEL Die Technische Großhandlung GmbH

Andrea Tigges kennt das Stadtleben. Bis vor wenigen Jahren war Bochum ihre Heimat. „Da kennt man das nicht unbedingt, dass man Kinder unbeaufsichtigt draußen spielen lässt“, sagt sie rückblickend. Wegen der Liebe zog es die 39-Jährige nach Warstein im Kreis Soest. Heute lebt sie hier mit ihrer Familie. Die beiden Töchter können rund ums Haus Fahrrad fahren und toben, ohne dass jemand ständig ein Auge auf sie haben muss.

Das trifft sich gut: Andrea Tigges und ihre Familie sind gerne draußen, lieben die Natur. Quasi direkt vor ihrer Haustür liegt mit dem Arnsberger Wald eines der größten Waldgebiete der Region. Allerdings: Die heißen und trockenen Sommer haben den Wäldern zugesetzt und zudem Borkenkäfer gewütet. Das Landschaftsbild ändert sich. Deshalb hat Andrea Tigges gemeinsam mit Kolleg:innen bei ihrem Arbeitgeber „PIEL

Die Technische Großhandlung GmbH“ aus Soest „WaldLokal“ gegründet.

Wie es dazu kam und was dahintersteckt? „Wir sind mit PIEL 2018 klimaneutral geworden“, erklärt Tigges, die in der erweiterten Geschäftsführung für Personal, Marketing und Klimaschutz zuständig ist. Um klimaneutral zu werden, unterstützen Unternehmen häufig Projekte in Entwicklungs- und Schwellenländern. Bei PIEL war es Wasserkraft in Uganda.

„Damit waren wir unzufrieden, weil es weit weg war und wenig greifbar. Wir wollten etwas noch Nachhaltigeres schaffen“, berichtet Andrea Tigges. Zeitgleich wurde in der Region befallenes Käferholz abtransportiert und in Stockholm begann Greta Thunberg damit, freitags nicht zur Schule zu gehen und stattdessen für mehr Klimaschutz zu demonstrieren.

Schließlich waren es sowohl bei Andrea Tigges als auch bei Mario Ernst, dem geschäftsführenden Gesellschafter bei PIEL, die eigenen Töchter, die das Thema zu Hause ansprachen und fragten: „Warum sehen die Wälder so aus?“, „Was ist Klimawandel?“ und letztlich „Warum macht ihr die Welt kaputt, in der wir leben sollen?“

Tigges und ihren Kolleg:innen war klar: Wir wollen hier in unserer Region helfen. Sie machte sich auf die Suche nach Mitstreiter:innen – und fand sie.

Gemeinsam mit der IHK Arnsberg, der Gemeinde Möhnesee und der Forstverwaltung entstand ein erstes Aufforstungsprojekt. Insgesamt 1.570 Bäume wurden gepflanzt. Seitdem

ist das Projekt gewachsen. Eine Fläche aufzuforsten, schien den Beteiligten zu symbolisch, sie sahen sich vor eine größere Aufgabe gestellt. So entstand das Charity-Start-up „WaldLokal.“

Firmen haben die Möglichkeit, mit Hilfe von „WaldLokal“ klimaneutral zu werden. Die Zertifikate dafür entstehen ausschließlich durch Aufforstungsprojekte. Den Verantwortlichen ist es dabei wichtig, keine Monokulturen zu pflanzen, sondern klimastabilen Mischwald. Dass Andrea Tigges nach Südwestfalen gekommen ist, hat sich für beide Seiten inzwischen längst ausgezahlt. Komm und bleib... war hier ein echter Glücksfall.

Mehr zu WaldLokal:
www.waldlokal.com



16.



Wenn aus Schulfreunden Geschäftspartner werden

In Kasachstan geboren und mit fünf Jahren nach Soest gekommen – und geblieben. Lediglich fürs Studium zog Viktor Waal für ein paar Jahre nach Münster. Dort traf er in einem Keller der Fachhochschule zufällig seinen Kindergartenkumpel und Grundschulfreund Dennis Wiosna wieder. Die beiden kreativen Köpfe starten inzwischen mit einem Start-up und mehreren Projekten durch. Welche das sind?

Text: Gabi Bender | **Fotos:** Gabi Bender, Katrin Kaiser

„Wir waren von der Technologie Augmented Reality, die seinerzeit noch weitgehend unbekannt war, fasziniert und wollten sie nutzbar machen“, erinnert sich der 31-Jährige. Im Gegensatz zur virtuellen Realität, bei der der Nutzer komplett in eine Phantasiewelt abtaucht, geht es bei der sogenannten „Augmented Reality“ (kurz AR) darum, die tatsächliche Realität zu erweitern.

Das Spiel Pokémon Go, das einige Jahre später die Smartphones von Teenagern rund um den Globus eroberte, basiert auf dieser Technologie. Virtuelle Spielfiguren erscheinen in der realen Welt und müssen dort gefangen werden. „Das war im Grunde das erste Mal, dass Augmented Reality eingesetzt und einer breiten Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt worden ist“, erinnert sich Dennis Wiosna. „Bei dem Spiel geht es um reines Freizeitvergnügen. Wir waren allerdings auf der

Suche nach einer Möglichkeit, den Menschen mit Hilfe dieser Technologie einen echten Mehrwert zu bieten.“

Den bekommen beispielsweise Fußballfans, denn dank AR werden ihnen bei einer Übertragung unter anderem Abstände und Entfernungen eingeblendet. „Zu den bekanntesten Anwendungen im Fußball zählt wohl das Einblenden der Entfernung zum gegnerischen Tor bei einem Freistoß sowie die virtuelle Abseitslinie“, verrät Viktor Waal.

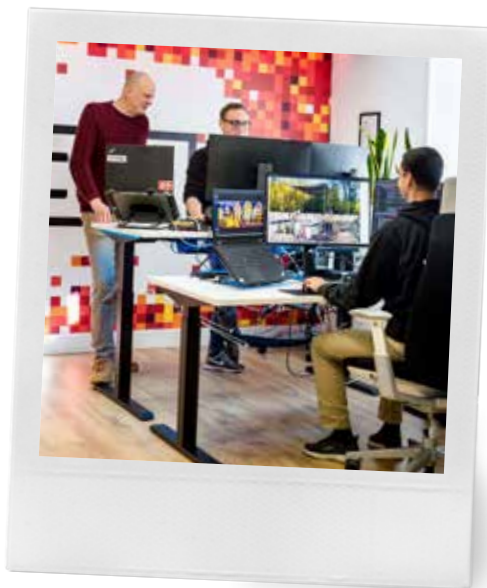
Um den ganz großen Sport ging es den zwei Soestern aber nie, denn für sie stand schon früh fest, dass sie etwas für die Menschen im Kreis Soest entwickeln möchten. Zu diesem Zweck holten sie mit Viktor Gottfried einen weiteren kreativen IT-Experten mit ins Boot. Zu dritt gründeten sie ein Start-up und realisierten zunächst mit GastIdent und HealthIdent

zwei digitale Lösungen für die heimischen Gastronomen und die Kliniken im Kreis Soest. Auch die Besucher der Westfälischen Salzwelten in Bad Sassendorf profitieren von der Kreativität der drei Soester. „Gemeinsam mit unserem Team haben wir extra für die Salzwelten eine virtuelle Salzkristall-Figur erschaffen“, berichtet Viktor Waal. „Mit ihr kann man durch die Ausstellung gehen, während sie den kleinen und großen Besuchern etwas über einzelne Exponate erzählt.“

Für die Touristik in Soest entwickelten sie im Rahmen des mehrjährigen Förderprojektes „Digitale Modellregionen“ eine App, mit der Interessierte eine interaktive Stadtführung machen können. Zu den traditionellen Sehenswürdigkeiten und weiteren besonderen Orten der Stadt stehen zusätzliche visuelle und akustische Inhalte zur Verfügung.

Derzeit arbeiten die Entwickler und Designer im Team an der Erweiterung dieser App. „Touristen werden in Soest bald alte Gebäude, die nicht mehr existieren, sowie animierte Szenen, die es so früher einmal gegeben haben könnte wie unter anderem eine Szene aus der Soester Fehde mit Mittelalterzelt,

über das Livebild ihrer Handykamera erleben“, verrät Viktor Gottfried. „Wir werden große Teile des Hohen Hospitals, des Sälzer Viertels und des Osthofentors in seiner ursprünglichen Form virtuell aufbauen und am Originalstandort digital verankern.“ An die Kirmesfans haben die Soester ebenfalls gedacht. „Wer künftig mit unserer App über den Marktplatz geht, kann in Erinnerungen schwelgen, denn im Livebild wird er dort die Kult-Schiffschaukel Alte Liebe entdecken.“



Sein Unternehmen mit Sitz in der Högenstraße in Soest hat das innovative Trio übrigens SWCode genannt. „Die Buchstaben ‚SW‘ stehen für ‚Südwestfalen‘“, erklärt Viktor Waal. „Wir sind fest verwurzelt in dieser Region und fühlen uns hier rundum wohl, denn die Menschen in Südwestfalen sind bodenständig und authentisch und das schätzen wir.“

www.swcode.io

Mehr zur Gründerregion Südwestfalen:
www.gruendernetzwerk-swf.de



Das **kostenlose** NWL-Kundenmagazin für Fahrgäste in Westfalen-Lippe

Ob Ausflugstipps für das Fernweh, spannende Interviews mit Prominenten, unterhaltende Lifestyle-Geschichten, hilfreiche Ratgeberartikel und News rund um Bus & Bahn – die EXTRAZEIT bietet Inhalte für jeden Geschmack.

www.extrazeit-magazin.de

Zum Mitnehmen
in Nahverkehrszügen
und touristischen
Einrichtungen in
Westfalen-Lippe.



Komm und bleib

Was kann Südwestfalen für Dich tun?

Lust aufs Grüne? Lust auf spannende Jobs? Lust auf ein nettes Hallo?
It's a match! 10 Chancen, die Du nicht verpassen solltest!

1 KOSTENLOSEN TELEFONTERMIN ODER VIDEO-GESPRÄCH BUCHEN

Ob neues Zuhause, Hof, Community, Branche, Unternehmensnachfolge oder Arbeitgeber: Sag uns, was Du suchst, was Dich interessiert und inspiriert und wir sagen Dir, was die Region dazu zu bieten hat und an welcher Stelle wir unser riesiges Netzwerk für Dich persönlich aktivieren können. Im persönlichen Gespräch können wir unkompliziert, unverbindlich und kostenlos plaudern und schauen, was die Region für Dich tun kann.

Buch Dir Deinen Termin einfach unter: www.suedwestfalen.com/undbleib oder kontaktiere Simone Epe:



Willkommen in Südwestfalen

Simone Epe

Südwestfalen Agentur GmbH

+49 (0)2761 835 11-04

willkommen@suedwestfalen.com

2 STANDORTPORTAL & INFO-PAKETE

Du möchtest lieber auf eigene Faust schauen: Dann schau Dich auf www.suedwestfalen.com um – hier findest Du z. B. alle zentralen Informationen zur Region, zu Freizeitoptionen, zu Jobportalen, Immobilienbörsen und Kindergärten gebündelt. Oder bestell Dir Info-Material zur Region einfach nach Hause:

www.suedwestfalen-shop.com

3 STECKBRIEFE

Du hast Interesse, in der Region zu arbeiten und würdest Dich gerne bei den Arbeitgebern der Region vorstellen? Dann melde Dich – wir erstellen gerne kostenlos einen Steckbrief von

Dir und versenden ihn an knapp 400 Unternehmen in der Region. Schreibe dazu einfach kurz an:

willkommen@suedwestfalen.com und wir melden uns sofort bei Dir.

4 BEWERBERPOOL SÜDWESTFALEN

Du willst Deine Unterlagen gerne in unseren Bewerberpool einspeisen? Sehr gerne! Unter www.bewerberpool-suedwestfalen.com kannst Du Deine Unterlagen einfach hochladen und Dich von Arbeitgebern aus Südwestfalen finden lassen.

5 IT-NEWSLETTER

Bist Du interessiert an Jobs & Neuigkeiten aus der IT-Szene in Südwestfalen? Dann abonniere einfach den IT-Newsletter Südwestfalen unter www.it-perspektiven.com

6 SERVICE-ANGEBOTE FÜR MEDIZINER:INNEN UND PFLEGE-FACHKRÄFTE

Ob kostenlose Unterstützung bei der Suche nach einer eigenen Hausarzt-Praxis, Medizin-Stipendium oder Hilfe bei allem rund um Jobsuche und Wohnort-Fragen: Melde Dich gerne bei willkommen@suedwestfalen.com und wir geben Deine Frage in unser Netzwerk weiter!

7 RÜCKKEHRER:INNEN – NETZWERK HEIMVORTEIL IN DER REGION

Du bist in Sauerland, Siegerland, Wittgenstein oder irgendwo sonst in Südwestfalen aufgewachsen? Lebst jetzt woanders und hast Lust, den Faden wieder aufzunehmen und möglicherweise zurückzuziehen? Dann melde Dich doch gerne bei unserem Rückkehrer-Projekt „HEIMVORTEIL“. Wir setzen es gerade im Hochsauerlandkreis um, doch Du darfst Dich auch gerne melden, wenn Du im Märkischen Kreis, im Kreis Soest, im Kreis Siegen-Wittgenstein oder im Kreis Olpe geboren bist! Die

Region ist gut vernetzt ;) www.heimvorteil-hsk.de

8 GRÜNDERNETZWERK SÜDWESTFALEN

Um Dich mit der Start-up-Szene in Südwestfalen zu vernetzen, Gründer:innen, Gründungs-Begeisterte und wichtige Institutionen kennenzulernen, schau Dir doch mal das Gründernetzwerk der Region an:

www.gruendernetzwerk-swf.de

Hier hilft man Dir gerne weiter bei allen Fragen rund um das Thema Start-up, Gründung und Gründungsunterstützung in Südwestfalen.

9 MEET'N'MATCH SÜDWESTFALEN

Regelmäßig gibt es die Möglichkeit, ein südwestfälisches Unternehmen virtuell „von innen“ kennenzulernen: In 90 Minuten stellt der Arbeitgeber sich vor – und Du hast die Chance, Fragen zu stellen, mit Chef, Mitarbeitenden und Personalverantwortlichen zu quatschen und zu schauen, ob dieses Unternehmen ein „Match“ für Dich ist. Aktuelle Termine:

www.match-sudwestfalen.com

10 GAP YEAR SÜDWESTFALEN

Ein Jahr, drei Unternehmen: Im Programm „Gap Year Südwestfalen“ haben junge Menschen die Chance, innerhalb von einem Jahr drei verschiedene Unternehmen aus Südwestfalen durch drei spannende Praktika kennenzulernen. Mehr Berufserfahrung geht nicht... Und dies mit nur einer einzigen Bewerbung! Mehr Infos unter

www.gapyear-suedwestfalen.com

FOLGE SÜDWESTFALEN

[@swf.echt](https://www.facebook.com/swf.echt)

[@suedwestfalen_echt](https://www.instagram.com/suedwestfalen_echt)

Südwestfalen - Alles echt!

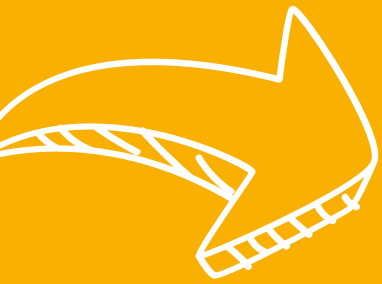
Südwestfalen Agentur GmbH



westenergie

Was klein anfängt, kann groß werden.

Auch wir bei Westenergie wissen nicht, wie die Welt morgen aussieht. Aber eins wissen wir mit Sicherheit: Wir sind für Sie da – heute, morgen und auch übermorgen. Wir konzentrieren uns auf das Positive und unterstützen Ihr Zuhause sowie die Region mit Engagement für eine energiegeladene Zukunft.



ES IST ZEIT FÜR
gute NACHRICHTEN

SÜDWESTFALEN_MAG

Das positive Online-Magazin.



Das Online-Magazin
mit den positiven Nachrichten aus der Region.

➔ www.suedwestfalen-mag.com